MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

38 (23.1.1939) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-243332

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Großer Bildbericht der NMZ

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite ? breite Textmillimeterzeile 50 Pf. Kleinanzeigen ermäßi[gt] ... gültig ist die Anzeigen-Preisli[ste] ... oder Konkursen wird keinerlei ... für Anzeigen in bestimmten Au[sgaben] ... und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A | Montag, 23. Januar 1939 | 150. Jahrgang — Nr. 38

Verwegene Pariser Interventionspläne

Eine eindeutige Abrechnung Mussolinis mit dem Antifaschismus

„Minorca besetzen!"

Der Schlachtruf der französischen Linken - Daladier bespricht sich mit Bonnet

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— Paris, 23. Januar.

Der Kampf um die etwaige Hilfeleistung Frankreichs an Rotspanien geht nach wie vor mit größter Leidenschaftlichkeit weiter. Der „Jour" weiß heute mitzuteilen, daß in den Linkskreisen eine Reihe neuer Operationspläne aufgetaucht seien. So fordere man im marxistischen Lager, daß die französische Flotte zunächst Minorca besetze, um gegenüber dem nationalen Mallorca ein Gegengewicht in der Hand zu haben. Darüber hinaus forderten die Marxisten nicht nur die Entsendung eines Expeditionskorps von zwei französischen Divisionen nach Barcelona, sondern auch eine größere französische Landungstruppe für Marokko. Es sollten in Mers el Kebir bei Oran starke Truppenabteilungen konzentriert werden, die eine Landungsoperation bei Ceuta, Melilla und Larache vornehmen sollten, während gleichzeitig von Französisch-Marokko her ein Landangriff erfolgen würde.

Daladier beschließt Grenzverstärkung

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— Paris, 24. Januar.

Ministerpräsident Daladier hatte gestern abend eine eingehende Unterredung mit dem Außenminister Bonnet. Die Beratung drehte sich, wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, um die Spanienpolitik. In der Voraussicht einer baldigen Eroberung Barcelonas durch die nationalen Truppen, hat die französische Regierung einige Maßnahmen an der Pyrenäengrenze getroffen. Sechs Hundertschaften Mobile Garde sind an die Grenze geschickt worden, um die polizeiliche Absperrung zu verstärken. Gleichzeitig werden auch Quartiere für Infanterietruppen des 16. Armeekorps von Perpignan vorbereitet, die demnächst an die Grenze anrücken sollen. Man befürchtet, daß nach dem Sturz von Barcelona eine neue Ueberschwemmung von spanischen Rotgardisten über die französische Grenze kommt und macht sich auf die Aufnahme von etwa 800000 rotspanischen Flüchtlingen gefaßt. Die spanischen Rotgardisten sollen sofort an der Grenze entwaffnet werden. Gleichzeitig wurde eine Reihe von Maßnahmen ins Auge gefaßt, um die französische Kolonie in Barcelona in Sicherheit zu bringen.

Wie aus Perpignan gemeldet wird, sei der sogenannte Präsident der rotspanischen Republik, Azana, bereits von Barcelona nach Valencia geflüchtet. Die Regierung des sogenannten Ministerpräsidenten Negrin habe ihren Sitz von Barcelona nach Gerone in nächster Nähe der französischen Grenze verlegt. Weiter wird aus Perpignan berichtet, daß man im rotspanischen Lager eine Landungsaktion der nationalspanischen Flotte befürchtet, und zwar in unmittelbarer Nähe der französischen Grenze bei Port Bou.

Frankreichs Wirtschaft klagt

Drahtb. uns. Pariser Korrespondenten
— Paris, 23. Januar.

Die französisch-spanische Handelskammer in Paris hat eine Eingabe an den Ministerpräsidenten Daladier gerichtet. Sie fordert darin, daß die französische Regierung möglichst schnell einen Handelsvertreter zu General Franco nach Burgos schicke. Begründet wird diese Forderung damit, daß Frankreich im nationalspanischen Lager nicht weniger als 10 Milliarden Kapitalien investiert habe. Außerdem habe der französische Handel mit Spanien bisher nicht weniger als ½ Milliarde Franken ausgemacht. Nur ein Bruchteil dieses Geschäfts habe aufrechterhalten werden können, und auch das nur auf dem Umwege über das Ausland. Es seien französische Grubenhölzer, die aus den Wäldern zwischen Bordeaux und Biarritz stammten, zuerst nach England geschickt worden, um dann nach Nationalspanien weiter exportiert zu werden.

Moskaus Freunde in Frankreich

dnb. Warschau, 23. Jan.

Die Moskauer amtliche Nachrichten-Agentur Taß verbreitet eine Meldung, mit der sie der Welt zeigen will, welches Bollwerk sich der Weltbolschewismus in Frankreich errichtet hat.

In der Meldung der Taß heißt es, daß das kommunistische Hauptblatt, die „Humanité", täglich eine Auflage von 400 bis 500 000 Exemplaren habe, und daß sie damit zum drittgrößten französischen Blatt geworden sei. In der Provinz gebe die Kommunistische Partei nicht weniger als 68 Blätter heraus mit einer Gesamtauflage von ebenfalls 500 000 Exemplaren. Besondere Fortschritte habe angeblich in der letzten Zeit die kommunistische Jugendbewegung gemacht.

Restlos ausgeschöpfte Autonomie

Nur ukrainische Farben in der Karpatho-Ukraine gestattet

EP. Chust, 22. Januar.

Am Samstagnachmittag wurden in Chust Bekanntmachungen der Polizeidirektion angeschlagen, wonach die Abhaltung von Beratungen jeder Art sowie von Versammlungen verboten wird. Gleichzeitig wird das Tragen von Abzeichen oder Bändern, die nicht in den ukrainischen Farben gehalten sind, verboten. Unter dieses Verbot fallen somit auch die tschechoslowakischen Staatsfarben.

So wüten die Kämpfe in Spanien

In Borjas Blancas, südöstlich von Lerida, hatten die Bolschewisten die Hauptstraße mit Schützengräben durchzogen, um die ein heftiger Kampf tobte. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Die Roten rüsten zum Straßenkampf in Barcelona

Inzwischen nähern sich die Nationalen in Eilmärschen der katalanischen Hauptstadt

dnb. Bilbao, 23. Januar.

Wie bekannt geworden ist, beabsichtigen die Sowjetspanier in ihrer letzten Verzweiflung, am Llobregat eine Verteidigung einzurichten, wie am Manzanares bei Madrid. Die Roten haben vor, den Krieg in einen Straßenkrieg zu verwandeln und die Riesenstadt Barcelona lieber einzuäschern, als sie den Nationaltruppen zu übergeben.

Während der Offensive gegen Madrid hat die Armee Franco allerdings nur über geringe Streitkräfte verfügt, was aber jetzt bei dem Kampfe um Barcelona nicht mehr der Fall ist. Denn jede der nationalen Kolonnen, die sich Barcelona nähern, ist stärker als damals die gesamte nationale Streitmacht vor Madrid. Hinzu komme noch die immer mehr zunehmende Demoralisierung der roten Truppen.

Alle müssen schanzen!

EP. Barcelona, 23. Januar.

Der Barcelona-Ausschuß hat amtlich bekanntgegeben, daß alle Personen in Fabriken und Geschäften, die nicht bereits für die sowjetspanische Verteidigung arbeiten, während einer Woche für die Befestigungsarbeiten herangezogen werden. Alle Männer bis zu 55 Jahren sowie die Frauen von 16 bis 40 Jahren müssen sich daher, soweit sie nicht bereits irgendwie mobilisiert sind, den sowjetspanischen Milizbehörden zur Verfügung stellen. Ausgenommen sind nur einige wenige Berufe und Behördenangestellte. Diese sowjetspanische Maßnahme bedeutet praktisch, daß alle Geschäfte mit wenigen Ausnahmen in der laufenden Woche geschlossen werden müssen.

„Tag des Kriegsdienstes" in Barcelona

(Funkmeldung der NMZ)

+ Tarragona, 23. Jan.

Nach den Berichten von Ueberläufern, machte die katalanische Hauptstadt Barcelona am Montag seit den ersten Morgenstunden völlig den Eindruck einer belagerten Festung. Auf Anordnung des katalanischen Bolschewistenausschusses, wurde der heutige Montag zum „Tag des Kriegsdienstes" für die gesamte Bevölkerung erklärt. Alle Läden sind geschlossen, jeglicher Handel und Wandel ruhen. Sämtliche Fabriken, soweit sie nicht besonders kriegswichtig sind, wurden stillgelegt.

Die gesamte Bevölkerung, die nach den rücksichtslosen Einziehungen sämtlicher wehrfähiger Männer nur noch aus Greisen, Frauen und Kindern besteht, ist zu umfangreichen Schanzarbeiten herangezogen worden, durch die die Millionenstadt Barcelona in aller Eile noch in eine Festung verwandelt werden soll. Unter der Aufsicht besonders brutaler Milizleute und GPU-Männer wird ein ununterbrochener Strom elender, ausgehungerter Menschen, die Spaten, Hacken und andere Werkzeuge mit sich führen, in die Vororte Barcelonas hinausgetrieben, wo sie ohne Pause die schwersten Arbeiten verrichten müssen.

Manresa umzingelt

EP. Paris, 23. Jan.

Die Pariser Blätter berichten, die wichtige Stadt Manresa sei in den Nachtstunden zum Montag von den nationalen Truppen umzingelt worden. Die sowjetspanischen Milizen leisteten nur noch ganz schwachen Widerstand. Zahlreiche sowjetspanische Kämpfer seien übergelaufen.

Manresa liegt im Nordwesten von Barcelona, etwa fünfzig Kilometer in der Luftlinie von der katalanischen Hauptstadt entfernt. Manresa ist der letzte militärisch wichtige Platz vor Barcelona in diesem Kampfabschnitt.

Alle Gruppen der nationalspanischen Armee vor Barcelona, vom Korps Valino im Norden über das Korps Moscardo und die gemischten Freiwilligen- und Legionärs-Verbände im Zentrum bis zum Korps Yague befinden sich auch am Montagmorgen in voller Bewegung. Das sowjetspanische Verteidigungssystem, dessen Angelpunkt Igualada hätte bilden sollen, ist am Sonntag mit einer Schnelligkeit zusammengebrochen, die auch die pessimistischsten Befürchtungen der sowjetspanischen Anführer übertreffen dürfte. Die Frontlinie verläuft im Südabschnitt parallel mit dem Llobregat-Fluß, in dessen Tal die wichtigsten Eisenbahnlinien und Straßen liegen. Der pausenlose Vormarsch hat sich jetzt dem Zentrum des Bergmassivs des Montserrats östlich Igualada genähert, an dem sich möglicherweise die sowjetspanischen Milizen neuerlich zur Verteidigung zu stellen beabsichtigen.

Gibt selbst Moskau Barcelona preis?

Angebliche Forderungen Dimitroffs und ein angebliches Nein Stalins

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Warschau, 23. Januar.

Die katastrophale Entwicklung der Lage Sowjetspaniens und der drohende Fall Barcelonas beunruhigt, wie aus Moskau gemeldet wird, die dortigen Kreise außerordentlich. Am Samstag hat nach Meldungen eines Krakauer Blattes im Kreml eine dreistündige Konferenz unter dem Vorsitz Stalins stattgefunden. Dimitroff habe im Namen der Komintern gegen die passive Haltung der Sowjetregierung angesichts der katastrophalen Lage der roten Truppen in Spanien protestiert und die sofortige Entsendung von Schiffen mit Sowjetkriegsgerät und Offizieren der roten Armee nach Barcelona gefordert, da eine Niederlage der sowjetspanischen Truppen auch eine entscheidende Niederlage für die Komintern-Bewegung in der ganzen Welt bedeuten würde. Das Krakauer Blatt will wissen,

daß diese Forderung Dimitroffs abgelehnt wurde, da die sowjetrussische Regierung einem internationalen Konflikt aus dem Wege gehen wolle, der bei der Entsendung von sowjetrussischen Kriegsschiffen nach Barcelona sehr leicht entstehen könnte. Die sowjetrussische Regierung habe sich sogar entschlossen, 850 Offiziere der roten Armee aus Spanien zurückzuberufen.

In Moskau seien weiter drei Abordnungen der kommunistischen Parteien Frankreichs, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und England eingetroffen, die ähnliche Forderungen wie Dimitroff vertreten haben. Sie seien am Samstag von Stalin empfangen und unter Hinweis auf die Lage im Mittelmeer abschlägig beschieden worden. Daraufhin sollen die Abordnungen erklärt haben, daß eine Niederlage der Roten in Spanien die kommunistischen Parteien ihrer Länder veranlassen würde, aus der Komintern und der dritten Internationalen auszutreten und zum Zeichen des Protestes gegen Moskau Trotzki anstatt Stalin als ihren Anführer öffentlich anzuerkennen. Dies soll zu der Verhaftung von mehr als 30 spanischen Kommunisten, die zur Zeit in Moskau weilen, geführt haben. Unter den Verhafteten

MARCHIVUM

sollen sich zwei Mitglieder der sowjetspanischen Botschaft in Moskau befinden.

Soll Roosevelt noch helfen?

dnb. **Neuyork**, 23. Januar.

Unter dem Eindruck des unaufhaltsamen Vormarsches der nationalspanischen Truppen auf Barcelona hat in den letzten Tagen die Agitation für die Aufhebung der Waffensperre nach Sowjetspanien eine Verschärfung erfahren. Man ergeht sich dabei in allerlei alarmierenden Kombinationen über mögliche Auswirkungen eines Sieges General Francos auf Ibero-Amerika. Nachdem eine Kongreßaktion so gut wie unwahrscheinlich geworden ist, nimmt sich der ganze Agitationsfeldzug jetzt Roosevelt zum Ziel, dem die Befugnis zugestanden werden soll, die Waffensperre auch ohne Kongreß aufzuheben.

So richtet am heutigen Montag die bekannte Deutschenhasserin Dorothy Thompson in 230 großen Zeitungen, die in einem Syndikat zusammengeschlossen sind, in einem Leitartikel den „dringendsten" Appell an Roosevelt, endlich der großen Gefahr, die die autoritären Mächte bilden, zu begegnen und „von dem Recht der Aufhebung der Waffensperre Gebrauch zu machen". Auch der sonst isolationistisch eingestellte Senator Nye schließt sich den Leuten um Stimson und Thompson an. Nye macht sich das bekannte Schlagwort zu eigen, daß in Spanien der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur ausgetragen werde.

Der Hauptwiderstand gegen eine Aufhebung der Waffensperre kommt nach wie vor aus katholischen Kreisen. So richteten am Sonntag die katholischen Priester beinahe sämtlicher Kirchen von Long Island an ihre Gemeinden das Ersuchen, an die Kongreßabgeordneten und die Senatoren in Washington Briefe und Telegramme zu schicken und in diesen die Aufrechterhaltung der Waffensperre zu fordern. In Kirchen, wo die Priester nicht persönlich gegen eine Aufhebung der Waffensperre sprachen, warben katholische Organisationen durch Herumreichen von Petitionen. Auch der Radiopriester Coughlin, der sich schon verschiedentlich, wie bekannt, gegen die jüdischen Machenschaften ausgesprochen hat, setzte mit seiner Propaganda zugunsten der Neutralität der Vereinigten Staaten im Spanienkonflikt wieder ein.

Zu den Hetzern, die bedenkenlos die Vereinigten Staaten in Verwicklungen mit Staaten anderer Kontinente führen wollen, gehört auch der frühere Außenminister Stimson. Er hat an Hull ein Schreiben gesandt, in dem er behauptet, Roosevelt könne die Ausfuhrsperre für Waffen auch ohne Befragung des Kongresses aufheben.

Die Lebensmittelsendungen aus USA nach Rotspanien werden zur Zeit, wie aus einer Meldung der „New York Times" hervorgeht, auf dem Weg über Paris beschleunigt durchgeführt. Die durch verschiedene Komitees gesammelten Gelder werden telegraphisch nach Paris überwiesen, wo Agenten die Einkäufe besorgen.

Diplomaten verlassen Barcelona

EP. **St. Jean-de-Luz**, 23. Januar.

Nach hier eingelaufenen Mitteilungen haben die noch in Barcelona tätigen diplomatischen Vertreter zum größten Teil die katalanische Hauptstadt verlassen.

Die Räumung der französischen Vertretung hat bereits vor einigen Tagen eingesetzt. So wurden u. a. die Archive und Möbel bereits abtransportiert.

Die Ansichten der ausländischen Kreise in Barcelona gehen übereinstimmend dahin, daß es den sowjetspanischen Milizen angesichts des Zusammenbruchs der Verteidigungsstellungen von Igualada nicht mehr möglich sei, die Einnahme von Barcelona durch die nationalspanischen Truppen aufzuhalten.

„Wenn Frankreich hart bleibt, wird Italien noch härter bleiben!"

Ein deutliches Wort des Duce: „Die Antifaschisten sind zu dumm, um gefährlich zu sein!"

Drahtber. uns. röm. Korrespondenten — **Rom**, 23. Januar.

Der Duce hat am Sonntag im Theater Argentina in Rom die feierliche Prämiierung der Bauern vorgenommen, die aus dem nationalen Wettbewerb 1937/38 als Sieger hervorgegangen sind, und hat hierbei eine Rede an die Bauern gehalten, die eine unter großer Begeisterung aufgenommene außenpolitische Anspielung auf die Auseinandersetzung mit Frankreich enthielt. Der Duce unterbrach seine Ernterede, legte das Manuskript fort und sagte zu den Bauern:

„Wollt ihr das neueste wissen? Die Nachricht, die ich euch mitteile, habe ich nicht aufgeschrieben, weil ich sie erst heute früh gehört habe. Laut einem französischen Prälaten soll der Vatikan Frankreich geraten haben, hart zu bleiben (Gelächter). Ich bin vollkommen überzeugt, daß wir uns einem großmäuligen und dummen Geschwätz gegenübersehen. Hart bleiben ist ein großes Wort. Aber wenn sich morgen jemand fände — und sicherlich wird sich jemand finden — der Italien rät, noch härter zu bleiben?"

Die unerwartete Anspielung Mussolinis löste einen überwältigenden Beifall bei den Bauern aus, die immer wieder „Ja, Ja" riefen.

Einleitend sagte der Duce, es habe wohl keinen Italiener gegeben, der in den Monaten von Januar bis April 1938 so oft den Blick zum Himmel gerichtet habe wie er selbst. Vier Monate lang sei kein Tropfen Wasser gefallen, und das Korn sei vertrocknet. Die pessimistischen Voraussagen für die Ernte seien erlaubt gewesen bis zu dem Tage Anfang Mai, als plötzlich überall in Italien große Regenfälle kamen und die Ernte gerettet war. Aber in der Zwischenzeit habe sich die übliche ausländische Spekulation auf den Hunger des italienischen Volkes und die politischen Folgerungen, die sich daraus ergeben könnten, eingestellt. „Alles dieses eingehüllt in Ausdrücke der Solidarität und Menschenfreundlichkeit, welche mühsam den demokratischsten und geschmacklosesten Zynismus verbargen.

Zu den Männern von Cadore redend, sagte ich in dem berühmten vorigen September, daß die berufsmäßigen Gegner des Faschismus zu dumm seien, um gefährlich zu sein. Ich bekräftige dies in der ausdrücklichsten Weise. Wenn ich euch die Reden und Schriften mit den kindischsten Voraussagen und sinnlosesten Machenschaften, den verleumderischsten Phantasien, den lächerlichsten Hoffnungen zu lesen gäbe, die die Gegner des Faschismus über Italien verbreiten, über unsere Ideen und unsere Männer und über denjenigen, der zu euch spricht, würde ich euch lachen machen so lange und so stark, daß trotz der Alpen viele Fenstergläser in den Hauptstädten jenseits der Grenze in Stücke gingen."

An dieser Stelle unterbrach sich der Duce, um die erwähnte Anspielung auf Frankreich zu machen, und fuhr dann fort:

„Der ausländische Antifaschismus ist wirklich unheilbar und verblüffend verständnislos allen italienischen Dingen gegenüber, was uns aber nicht stört. Es ist im Grunde besser, nicht zu bekannt zu sein. Die Ueberraschung wird dann umso vollständiger werden."

Der Duce erinnerte dann an die Erntespekulationen der Antifaschisten, die er in Aprilia zurückgewiesen habe. Als dann die Gegner Italiens die Ernteziffern erfuhren, seien sie verwirrt und beschämt gewesen. Italien habe zwei ausgezeichnete Ernten hintereinander gehabt. Ob eine dritte folgen werde, könne niemand mit Gewißheit voraussagen. Aber die italienischen Bauern verdienten sie. Der Duce hob dann noch hervor, daß die Bauernpolitik des Faschismus kompromißlos fortgeführt werde und daß Italien eine starke Masse von Bauern behalten werde, die bereit seien, in Italien und in Afrika die Erde zu bearbeiten und sie mit den Waffen zu verteidigen. Dann nahm Mussolini die feierliche Prämiierung von über hundert Bauern vor.

Das Echo der Mussolini-Rede

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Rom**, 23. Januar.

Die beißende Kritik, mit der Mussolini in seiner Ansprache vor den Vertretern des italienischen Nährstandes am Sonntag die unheilvolle, aber immerhin bewundernswerte Unwissenheit des Antifaschismus gegenüber Italien gebrandmarkt hat, steht im Mittelpunkt der römischen Montagspresse. „Messaggero" betont, das Gerücht, wonach ein französischer Prälat der französischen Regierung die größte Härte gegenüber Italien empfohlen habe, beleuchte in bezeichnender Weise den Gemütszustand und die Absichten der dortigen Kreise; es gebe aber, wie das Blatt betont, keine Härte, die nicht von dem, der sich auf sein gutes Recht berufen könne und mächtig genug sei, um dieses Recht durchsetzen zu können, gebrochen werde. Italien werde unbeirrt im Vertrauen auf seine sich dauernd erneuernden Kräfte weiterschreiten. Es kenne seine Feinde, deren Kraft und Absichten genau und sei ihnen, die Italien ignorieren wollen, und durch ihren Haß geblendet werden, schon deshalb überlegen.

300 albanische Studenten und Gymnasiasten verhaftet. „Politika" meldet aus Tirana, daß in Albanien in den letzten Tagen über 300 Studenten und Gymnasiasten wegen kommunistischer Tätigkeit verhaftet worden seien. Sie sollen im Landesinnern interniert werden.

Die Affäre wird immer schlimmer:

Anschläge auf den englischen König geplant?

Auch de Valera bedroht – Ganz England und Irland in Aufregung über die Attentate

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters — **London**, 23. Jan.

Informationen über die weiteren Terrorpläne der sogenannten Irischen Republikanischen Armee haben in amtlichen Kreisen große Besorgnis ausgelöst, während die Oeffentlichkeit die Bombenanschläge bisher mit ziemlicher Gelassenheit aufnahm. Unter den geheimen Dokumenten, die der nordirische Innenminister in der vorigen Woche, wie wir berichtet haben, nach London mitgebracht hat, befinden sich anscheinend auch Beweise,

daß eine ganze Reihe von Attentaten auf führende Männer geplant ist. Daraufhin wurde die polizeiliche Bewachung des Königs, der sich zur Zeit in Sandringham befindet, verstärkt. In Chequers, wo Chamberlain sein Wochenende verbrachte, wurden außerordentliche Maßnahmen getroffen. 50 bewaffnete Polizeibeamte — für gewöhnlich sind die Polizeibeamten in England nicht bewaffnet — schlossen den Landsitz hermetisch von der Außenwelt ab und führten Patrouillen auf den Zufahrtswegen des Parkes und des Hauses durch.

Eine sozialdemokratische Autokarawane mit einer Abordnung, die auf dem Landsitz eigenmächtig eintraf, um Waffen für Spanien zu fordern, wurde gar nicht in den Landsitz hereingelassen. Auch der Detektivschutz für einzelne Minister, wie den Kolonialminister Malcolm Macdonald und Innenminister Sir Samuel Hoare, ist verstärkt worden.

Das Neue in der Entwicklung ist die Entdeckung,

daß auch Anschläge auf südirische Minister und sogar auf de Valera selbst geplant sind.

In Irland sind deshalb ähnliche Maßnahmen zum Schutz der Minister getroffen worden wie in England. De Valera wird Tag und Nacht bewacht. Die Angehörigen der Irischen Republikanischen Armee in England werden von einer Spezialabteilung von Detektiven bewacht, die 1932, als de Valera zur Macht kam, bereits eine Aktion gegen die radikalen Nationalisten, die in der Irischen Republikanischen Armee organisiert sind, durchführte.

Die Regierung de Valera plant angeblich die Wiederverhaftung aller Leiter der Irischen Republikanischen Armee, die im vorigen Jahr beim Amtsantritt des ersten irischen Präsidenten amnestiert worden waren. Auch in England werden die Vertreter Irlands besonders bewacht. Man rechnet mit umfangreichen Verhaftungen sowohl hier wie in Irland, wohin ein Teil der Anhänger der Irischen Republikanischen Armee geflüchtet zu sein scheint. Inzwischen sind die Polizeiposten für die öffentlichen Gebäude sowie für die Kraftwerke verstärkt worden. In Manchester, wo zwei Frauen wegen Besitzes von Explosivstoffen verhaftet wurden und in anderen Teilen Nordirlands werden regelmäßige Inspektionen der Masten von Ueberlandleitungen vorgenommen.

„Ulster bleibt bei England!"

EP. **London**, 23. Januar.

Der Ministerpräsident von Nordirland, Lord Craigavon, der zur Zeit in Ceylon weilt, hat sich gegenüber englischen Pressevertretern zu den jüngsten Bombenanschlägen in England geäußert.

„Alle Bomben der Welt", so betonte er, „können Ulster nicht mit Irland vereinigen.

Ulster ist eher bereit zu kämpfen, als nachzugeben. Ein Kompromiß gibt es nicht! Die letzte Terrorkampagne stärkt nur unsere Entschlossenheit, uns nicht mit Südirland zu vereinigen."

Im Zusammenhang mit diesen Erklärungen Lord Craigavons will „Sunday Expreß" erfahren haben, die Irische Republikanische Armee habe in den ersten Tagen der vergangenen Woche an den Ministerpräsidenten Chamberlain ein „Ultimatum" gerichtet. Sie habe Chamberlain aufgefordert, die sofortige Zurückziehung aller englischen Truppen aus Nord- und Süd-Irland zu veranlassen. Das Ultimatum soll unterzeichnet gewesen sein von dem „Sekretär der Regierung der Republik".

Hochzeit in Rom

Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma

dnb. **Rom**, 23. Jan.

Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma hat am Montagvormittag in der mit prachtvollen weißen Blumengebinden geschmückten Kapelle des Quirinalschlosses stattgefunden. Der feierlichen Handlung wohnten das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das Diplomatische Korps, darunter der deutsche Botschafter von Mackensen sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser bei.

Um 13 Uhr wurden Prinz Ludwig und Prinzessin Maria von Bourbon-Parma vom Papst Pius XI. in feierlicher Audienz empfangen.

Der Führer hat Seiner Majestät dem König von Italien, Kaiser von Aethiopien, ebenso der Prinzessin Maria von Savoyen zu ihrer Vermählung telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Außerdem ließ der Führer der Prinzessin durch Botschafter von Mackensen eine Blumengabe überreichen.

25 Fischer ertrunken

dnb **Paris**, 23. Jan. **Ein Fischerboot mit 14 Mann Besatzung aus Douarnenez, das seit zehn Tagen vermißt wird, wird nunmehr als untergegangen betrachtet. Zehn Witwen und 15 Kinder trauern um die Opfer.**

Ein Fischerboot mit zwölf Mann Besatzung aus Casablanca ging am Sonntagfrüh bei Jedala im Atlantischen Ozean unter. Nur ein Fischer konnte gerettet werden.

Ein schwieriges Problem:

Palästina-Konferenz oder nicht??

Hinzuziehung oder Ausschaltung der gemäßigten Araber?

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters — **London**, 23. Januar.

Die Palästina-Konferenz hängt völlig in der Luft. Nachdem die palästinensische Abordnung in Kairo erklärt hatte, nicht an ihr teilzunehmen, scheint das Scheitern der Konferenz festzustehen. Inzwischen haben sich der Ministerpräsident von Irak, General Nuri es Said, der Führer der palästinensischen Abordnung, Jemal Bey el Husseini, und der saudiarabische Außenminister Fuad Bey Hamze im Flugzeug zum Mufti begeben. Von dem Ergebnis dieser Besprechung hängt es ab, ob die Konferenz doch noch stattfindet oder nicht.

Die „Times" unternimmt heute einen Vorstoß für die Teilnahme der sogenannten gemäßigten Palästinenser, deren Ausschließung der Mufti fordert. Die „Times" schreibt, daß die Araber das Recht hätten, eine Beschränkung der jüdischen Einwanderung zu verlangen, sie könnten aber nicht die völlige Einstellung der jüdischen Einwanderung fordern. Das Blatt schlägt erneut den syrisch-palästinensischen Bundesstaat vor, der hier in einflußreichen Kreisen als die gegebene Lösung angesehen wird.

Die syrische Frage könne, so heißt es, nicht von der palästinensischen getrennt werden. Offenbar ist mit diesem Plan das Interesse der Vertreter der selbständigen arabischen Staaten an der Lösung der Palästinafrage geweckt, was in dem Vermittlungsversuch beim Mufti zum Ausdruck kommt. Andererseits ist bekannt, daß die Zionisten große Siedlungspläne in Syrien verfolgen. Es ist bezeichnend, daß die „Times" heute auf der gleichen Seite, auf der sie die Palästinafrage im Leitartikel eingehend behandelt, einen längeren Brief des Zionistenführers Weizmann veröffentlicht. Weizmann gibt zu, daß die jüdische Siedlung in verschiedenen Teilen der Welt erfolglos verlaufen sei, nimmt aber für die Zionisten in Anspruch, daß die Siedlungen in Palästina ein großer Erfolg seien.

Ueber die verschiedenen Pläne, jetzt Juden in tropischen Gegenden oder in Alaska anzusiedeln, schreibt Weizmann, daß die Verwirklichung zuviel Zeit in Anspruch nehme und im übrigen für die Aufgaben sofort einen großen Teil der Juden aus Deutschland anzusiedeln, nicht geeignet seien. Daher sei Palästina noch immer die einzige Möglichkeit.

General Udet in Tripolis. Einer mehrfach wiederholten Einladung des Luftmarschalls Balbo folgend, ist General der Flieger Udet am Sonntag zu einem Jagdbesuch in Tripolis eingetroffen.

Schreckensnacht im havarierten Flugzeug

Zehn Passagiere des im Atlantiksturm treibenden englischen Passagierflugzeugs „Cavalier" gerettet

EP. **Neuyork**, 23. Jan.

Ueber das Schicksal des englischen Flugbootes „Cavalier", das am Samstagabend auf dem Atlantischen Ozean niedergehen mußte, wird jetzt bekannt, daß von den dreizehn Insassen des Flugbootes zehn gerettet werden konnten. In den Morgenstunden des Sonntags entdeckte der Tankdampfer „Esso Bay Town", der auf die SOS-Rufe des „Cavalier" herbeigeeilt war, das auf dem Wasser treibende Flugboot. Zehn Fluggäste konnten gerettet werden. Die übrigen drei Insassen waren verschwunden. Sie sind offenbar vom Rumpf des Flugbootes, wohin sie sich gerettet hatten, infolge Müdigkeit ins Meer gefallen. Es herrschte hoher Seegang und große Kälte. Die Geretteten befanden sich in einem derart erschöpften Zustand, daß sie noch nicht Angaben über den Unglücksfall machen konnten.

Zwei heldenmütige Studenten

dnb. **Neuyork**, 23. Januar.

Infolge der Stürme wird der Tankdampfer „Esso" mit den zehn Ueberlebenden des notgewasserten englischen Flugbootes „Cavalier" mit Verspätung im Hafen von Neuyork eintreffen. Man erwartet den Tanker am Montagnachmittag. Er hat bereits von Küstenwachbooten mehrere Aerzte und Krankenschwestern übernommen, die den Geretteten des „Cavalier" die erste Hilfe leisteten. Nach der furchtbaren Nacht, die die Ueberlebenden, auf dem Ozean allein treibend, hinter sich haben, sind sie noch nicht vernehmungsfähig. Man weiß bisher nur, daß sie ihre Rettungsgürtel aneinanderbanden und so zusammenblieben. Zwei amerikanische Studenten, die sich unter den Geretteten befinden, schwammen, als sie die Lichter des Tankers sahen, unter Aufbietung ihrer letzten Kraft dem Tanker entgegen. Zum Glück wurden ihre Hilferufe gehört, so daß die Besatzung des „Esso" auf die Verunglückten aufmerksam wurde. Die Vermißten sind ein Steward und zwei Amerikaner, deren Frauen gerettet wurden und die zusehen mußten, wie ihre Männer vor Erschöpfung untergingen.

Hunderttausende von Brasilianern besuchten Antikominternschau. Die von der brasilianischen Regierung in Rio de Janeiro veranstaltete Ausstellung „Neues Brasilien", die u. a. eine bemerkenswerte Antikominternschau enthielt, wurde am Sonntag nach sechswöchentlicher Dauer geschlossen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Carl Wilhelm Fennel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 60.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat Dezember über 21 500

DIE KAMERA *blickt in die Welt*

DER TAG IM BILDE

Zur Heimbeschaffungs-Propagandaaktion der HJ.
Stilvoller Kamin in der Verhalle des HJ-Heimes „Hermann Göring" in Böckgen bei Calau. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Vom Jagdtreffen Graf Cianos und Dr. Stojadinowitschs
Ein Bild von der Ankunft des italienischen Außenministers zu einem Jagdtreffen in Nordjugoslawien. Graf Ciano dankt beim Verlassen des Bahnhofs Beli Manastir, für die herzliche Begrüßung durch die Bevölkerung. Rechts Dr. Stojadinowitsch. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Außenminister Chvalkovski in Berlin
Der tschecho-slowakische Außenminister (links) ist in Berlin eingetroffen. — Rechts der tschecho-slowakische Gesandte Dr. Mastny. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Feierliche Begrüßung nach serbischer Sitte
Der italienische Außenminister Graf Ciano wurde bei seinem Eintreffen auf jugoslawischem Boden traditionsgemäß mit Brot und Salz empfangen. (Associated Press, Zander-M.)

Es ist gewiß nicht einfach, der Liebling aller zu sein
Die Schwierigkeit dieser Rolle muß dieses kleine Lämmchen immer wieder erfahren, wenn es von den Schulkindern einer amerikanischen Schule gefüttert und gestreichelt wird. (Associated Press, Zander-M.)

Frankreich entsendet noch einen Kreuzer nach Dschibuti
Das französische Marineministerium hat als zweites Kriegsschiff den Kreuzer „Primauguet" mit 600 Mann Besatzung von Schanghai nach Dschibuti beordert. (Associated Press, Zander-M.)

Links außen: **Daladier jr. an der Spitze einer nationalen Jugendbewegung**
Der 19jährige junge Daladier ist der Leiter einer neugegründeten nationalen Jugendbewegung geworden, die eine große Versammlung abhielt. Die französische Schriftstellerin Titayana sprach. Daneben sitzend Frau Daladier. (Associated Press, Zander-M.)

Rechts außen: **Chinesisch-japanische Frauenfreundschaft**
Unser Bild zeigt chinesische und japanische Frauen (mit weitem Gürtelkimono) bei einem freundschaftlichen Ballspiel in Peking. (Associated Press, Zander-M.)

Zerstörter sowjetrussischer Tank auf katalanischer Straße
Auf der Straße von Lerida nach Barcelona wurde von den Franco-Truppen dieser sowjetrussische Tank zur Strecke gebracht. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Englands Kriegsminister besichtigte die Flugabwehr in Essex
Unser Bild zeigt Hore-Belisha beim Besichtigen der Scheinwerfer des 1. Flugabwehr-Regiments. (Associated Press, Zander-M.)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 23. Januar.

Eine kleine Grippe . . .

„Eine kleine Grippe hat ein jedermann . . .“ wurde von uns Heidelberger Studenten mal ein alter Nachkriegsschlager variiert, und in vielen Fällen gewährt es ja eine gewisse Erleichterung zu wissen, daß auch die andern einen dicken Kopf haben. Aber es ist natürlich nicht mehr lustig zuzusehen, wie alle Mannheimer und sogar die wetterharten Käfertaler und Seckenheimer ängstliche Mienen machen, als hätte es sie auch schon gepackt, und wie sie alle paar Minuten nach dem Puls fühlen. Dabei ist es doch nur die Schlappheit in den Gliedern bei dem blödsinnigen Mildwetter.

Grippe gehört zum Winter wie Matschwetter oder Dreitageschnee. Unsere Großväter mögen da wohl anderer Meinung sein, als sie noch jung waren und so . . . . Außerdem trug es da den viel bedeutenderen Namen Influenza, und war überhaupt mehr für bessere Leute. Aber seit dem Kriege gehört es mit zur Wintersaison für jedermann, und es kommt hauptsächlich darauf an, daß man Eifer und Einsatzbereitschaft zeigt, und rechtzeitig mitmacht. Vernünftige Leute von Zivilcourage und Pflichtgefühl machen ihren Grippekursus schon im November ab, die haben es hinter sich, können frohlocken und kraftvoll in den Fasching steigen, und den andern erzählen, wie es war. Sie haben gelegen und gefastet, getrunken und dummes Zeug geträumt; einige haben auch voll überflüssiger Energie im Geschäft weitergemacht, ganze Armeen von Bakterien unter die armen Sekretärinnen gehustet, und Dutzende von Taschentüchern durchgeschneuzt, daß die Fetzen flogen. Es war nicht gerade übermäßig interessant, aber man kann was erzählen, wenn man es hinter sich hat. Und verstohlen ziehen die andern in der Runde wieder ihre Vorbeugungsmittel hervor: Jod, Borax, Chinin, Vitamin, Kalk, Phosphorsäure . . .

Es werden weit über hundert verschiedene Vorbeugungsmittel geholt, sagt der Onkel Apotheker, der es wissen muß, von Honig, Halspastillen, Schnaps, Gesundheitstee und Gurgelwasser gar nicht erst zu reden. Sie sind alle gut; es fragt sich nur, ob gerade das richtige Mittel in den richtigen Magen, in der richtigen Dosis im rechten Augenblick genommen wird. Das weiß nämlich nur der Onkel Doktor, und der auch nur ganz sicher, wenn er einen an der Kette hat und genau Obacht geben kann. Am besten also gleich ins Krankenhaus und gewartet bis Grippe und Karneval vorüber ist. Auf jeden Fall aber sind Stärkungsmittel, und unter ihnen die beliebten stärkenden starken Getränke zu empfehlen; denn zumindest erhöhen sie das Selbstbewußtsein und erledigen die Hypochondrie, die leidige.

Uebrigens sind die machtvoll-hartleibig auftretenden Anti-Hypochonder nicht unbedingt zu loben. Die leichte Grippe nur mit zahllosen Gelegenheitsschnäpsen und 50 Zigaretten am Tag zu pflegen, ist reichlich primitiv, und aus den darauffolgenden verschleppten Grippen kann man sich allerhand holen; beispielsweise, als kleine Auslese für Liebhaber: Lungenentzündung, Gehirngrippe, Rippenfellentzündung, Nieren-, Magen-, Blasenkrankheiten nebst Rheuma in großer Auswahl.

Mit anderen Worten, es geht nichts über einen rechtzeitig ins Auge gefaßten und Vertrauen gezogenen Arzt. Nicht immer trifft man ihn jetzt zufällig im Kaffeehaus, sondern man muß sich schon mal zu ihm bemühen. Im Wartezimmer gibt es verwandte Bakterienträger und interessante alte Zeitschriften bis zurück aus der Systemzeit, und man unterhält sich großartig. Natürlich will man einen so beliebten guten Mann nicht unnötig aufhalten; aber es ist schon besser, man läßt es mal wieder über sich ergehen: das Ausziehen, Abhorchen, Abklopfen, Tiefatmen, Husten und all das umständliche Zeremoniell; es tut ja nicht weh!

Wer aber vorneweg wissen will, ob er es nötig hat, für den haben wir ein einfaches Mittel. Es heißt ganz schlicht und in einer Chemiestadt wie Mannheim klar verständlich: Parabutylaminobenzoyldimethylaminoaethanol — Chloralhydratparabutylaminobenzoesäureaethylester. Das sind beliebte und anerkannte Tabletten gegen Erkrankungen der Mund- und Rachenhöhle, die sehr wirksam sein sollen. Können wir das klangvoll-melodische Wort noch auswendig, dann sind wir gesund und brauchen gar nix zu nehmen. Wenn nicht, dann eilends zum Arzt. Dr. Hr.

Die Rettung

„. . . und wie entrann er dieser schrecklichen Gefahr?“

„Ganz einfach, er hatte ‚Kampf der Gefahr‘ gelesen - und wußte, was er zu tun hatte!“ Durad

Lastauto contra Straßenbahn

Zusammenstoß an der Bismarckstraße

In der vergangenen Nacht stießen, wie der Polizeibericht vom 23. Januar mitteilt, an der Einmündung der Straße zwischen L 4 und L 6 in die Bismarckstraße ein in Richtung Breite Straße fahrender Straßenbahnzug der Linie 10 und ein Lastkraftwagen zusammen. Hierbei wurden zwei Insassen des Lastkraftwagens leicht verletzt. Der Motorwagen des Straßenbahnzuges und der Lastkraftwagen wurden stark beschädigt; der Lastkraftwagen mußte abgeschleppt werden. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen im Gange.

*

Bei einem weiteren Verkehrsunfall, der sich in vergangener Nacht ereignete, entstand Sachschaden.

Wegen groben Unfugs und Ruhestörung mußten fünf Personen zur Anzeige gebracht werden.

Familiärer Kameradschafts-Abend der Mannheimer Konditoren:

Ungewöhnlicher Erfolg der Fachschau

Hunderte konnten nicht zugelassen werden, weil der Andrang zu groß war — Der Dreiklang Meister, Geselle und Lehrling hat sich bei dieser Werbung glänzend bewährt

Mit berechtigtem Stolz konnte Bezirksinnungsmeister Schuster beim Kameradschafts-Abend der Konditoren-Innung Mannheim mitteilen, daß zur Fachschau den ganzen Sonntagnachmittag über ein derartiger Andrang herrschte, daß Hunderte keinen Zutritt finden konnten, ein Beweis für die große Beachtung, die die Ausstellung in der breiten Oeffentlichkeit gefunden hat.

Auch die Beteiligung an dem Kameradschafts-Abend war so stark, daß man im großen Casinosaal eng zusammenrücken und die Galerie sowie das anstoßende Sälchen in Anspruch nehmen mußte.

Obermeister Kettemann

hieß die Erschienenen, insbesondere die zahlreichen Ehrengäste, herzlich willkommen. Wie die Schau gezeigt habe, seien, so führte er weiter aus, die Konditoren bemüht, sich immer mehr zu vervollkommnen. Wenn er die große wirtschaftliche Bedeutung des Konditorengewerbes herausstelle, so möchte er gleichzeitig der Meinung entgegentreten, daß es ein Luxusgewerbe sei. Und den Hausfrauen möchte er zu bedenken geben, daß der Konditor keine Konkurrenz ihrer Backkunst, sondern nur eine Ergänzung sein wolle. Besonderer Dank gebühre Bezirksinnungsmeister Schuster, weil er die Schau angeregt und sich für ihr Zustandekommen eingesetzt habe. Nicht zuletzt aber wolle man als Volks- und Parteigenosse seine Aufgabe darin erblicken, der Politik des Führers zu folgen.

Frl. Annie Schuster sprach alsdann schwungvoll einen von Fritz Weinreich verfaßten Vorspruch, der unter Hinweis auf die Bedeutung der Fachschau den Dreiklang Meister, Geselle und Lehrling feierte und darauf hinwies, daß nur Einigkeit das Schaffen fördere. Der Ruf „Hoch lebe die Konditorei!“, mit dem der Vorspruch schloß, fand jubelnden Widerhall.

Bezirksinnungsmeister Schuster

stellte fest, daß die Konditoren-Innung durch die Fachschau innerhalb der Mannheimer Handwerkerschaft den Vogel abgeschossen habe. Der Andrang zu der Schau habe gezeigt, daß das Interesse für die süße Kunst außergewöhnlich groß sei. Er bedauere außerordentlich, daß es nicht möglich gewesen sei, die Ausstellung den vielen Hunderten zu zeigen, die man vor den verschlossenen Türen stehen lassen mußte. Es habe ihn außerordentlich freudig berührt, daß die Konditoren-Innung Mannheim die erste war, die seiner Anregung mit einer Fachschau vor die breite Oeffentlichkeit zu treten, Folge geleistet habe, und daß es gelungen sei, in Mannheim wie noch nie den Dreiklang Meister, Geselle und Lehrling herauszustellen. Jeder Meister habe sich bemüht, sein Bestes zu leisten, jeder Geselle habe sich in gleicher Weise verpflichtet gefühlt und selbst die Lehrlinge hätten gezeigt, was sie bisher gelernt haben. Der Redner dankte allen, die sich um die Durchführung der Fachschau Verdienste erworben haben, insbesondere aber auch den Frauen für ihre Mithewaltung das ganze Jahr hindurch, wobei vor allem zu bedenken sei, daß eine kleine Innung die gleichen Aufgaben wie eine große zu erfüllen habe. Nur durch intensive Werbung könne es gelingen, den Arbeitsplatz für die Gefolgschaft zu erhalten und den Nachwuchs zu schulen.

Ueberreichung von Gesellenzeugnissen

Der Redner bat alsdann drei Gewerbegehilfinnen und vier Gesellen auf die Bühne, die in der letzten Zeit ihre Prüfung bestanden haben, und überreichte ihnen mit beglückwünschenden und mahnenden Worten das Gesellenzeugnis. Dabei betonte er besonders den Wert des häufigen Stellenwechsels. Nur wer sich tüchtig im großen deutschen Vaterlande umsehe, könne lernen, wie man es besser mache, aber auch, wie man es nicht machen solle. Die mit großem Beifall aufgenommene Ansprache schloß mit dem Anruf des Führers.

Und nun trat Joseph Offenbach in Erscheinung

Ein Beifallssturm empfing den mit einer Konditormütze geschmückten unübertrefflichen Ansager, der mit seinem gereimten und ungereimten „verbindenden Text“ schallende Heiterkeit erregte, weil er von Witz nur so sprühte. Herr Kurt Schmitt setzte zu einer Damenrede an, die in der Ehrung aller Frauen dadurch gipfelte, daß er Frau Schuster einen Blumenstrauß überreichte. Das Arion-Quartett (Belzer am Flügel) ließ sich zweimal mit großem Erfolg hören. Auch in diesem Kreise machten das wohlklingende Stimmenmaterial und die feingeschliffene Vortragsweise den günstigsten Eindruck. Frau Doppelmayr bewies mit drei Solis, daß sie über einen kräftigen, gutgeschulten Sopran verfügt, und die Kapelle Rudi Klein, die später zum Tanz aufspielte, bereicherte die Darbietungen mit mehreren flotten Musikstücken.

In der Pause setzte der Sturm auf die Tombolalose ein, die im Handumdrehen abgesetzt waren, denn die Gewinne, die durch die Zurschaustellung ihre Anziehungskraft nicht verfehlt hatten, lockten unwiderstehlich zum Zücken des Geldbeutels. Und als man später zur Verteilung schritt, begleitete die glücklichen Gewinner manch bewunderndes Ah! Nach der Pause wurden noch zwei vorzügliche artistische Nummern geboten. Die „Zwei Caralys“ ernteten mit ihrem Trampolinakt ebenso großen Beifall wie der Jongleur Cretto. Und schließlich sicherte sich noch Frau Krumm einen besonderen Heiterkeitserfolg mit dem spaßigen Gedicht vom Quetschekuchen. Dann trat der sehnlichst erwartete Tanz in seine Rechte, der jung und alt in familiärer Verbundenheit noch bis zum Morgengrauen beisammenhielt. Sch.

Das SA-Wehrabzeichen

Gartenfreunde halten Ausschau

Kleingärtner-Jahresversammlung im Kolpinghaus

Im Kolpinghaus hielten Vereinsleitung und Mitglieder der Kleingarten-Daueranlage „Sellweiden“ ihre Jahresversammlung, verbunden mit einem kameradschaftlichen Beisammensein, ab. Vereinsleiter Harbort entbot seine Willkommensgrüße den vielen erschienenen Gartenfreunden, unter ihnen Landesgruppenleiter Czockally, Landesfachberater Kaiser, Stadtgruppenführer Fritz und Vertreter anderer Kleingartenvereine als Gäste. In längeren Ausführungen beschäftigte sich der Vereinsleiter mit den Epochen der deutschen Geschichte.

Bei der Bilanzgegenüberstellung (1937) und ihrer Verlesung konnte eine zufriedenstellende Ausgeglichenheit notiert werden. Revisor Kobold vom Stadtgruppenstab, der die Buchprüfungen vorgenommen hat, konnte der Vereinsleitung Entlastung erteilen. Stadtgruppenführer Fritz lobte die vorbildliche Wirtschaftsführung der „Sellweiden“, an der man auch Ordnung und Disziplin des Vereins erkennen kann. Er dankte dem Vereinsführer, der das volle Vertrauen seiner Gartenfreunde genießt, für seine aufopfernde Tätigkeit. Stadtgruppenführer Fritz hat ihn unter großem Beifall auch für das Jahr 1939 zum Vereinsleiter bestätigt. Vereinsführer Harbort konnte an dem Abend den

Landesgruppenleiter Czockally aus Karlsruhe,

der persönlich anwesend war und der an den Vereinsgeschicken bisher großen Anteil nahm, mit der Ehrenurkunde als Ehrenmitglied, auszeichnen.

Als Vertreter der badischen Kleingärtner sprach dann der Landesgruppenleiter, der trotz seines hohen Alters und seiner kaum überstandenen Krankheit persönlich herbeigekommen war, zu den Gartenfreunden und überbrachte zunächst die Grüße der Landesgruppe. Er dankte im besonderen der erfolgreichen Tätigkeit des Stadtgruppenführers und des Vereinsleiters der Kleingarten-Daueranlage „Sellweiden“. Mit großem Interesse verfolgte man die Ausführungen des bekannten Kämpfers für die Kleingartenbewegung. Die Frage der Kleingärtner, was wird das Jahr 1939 für uns bringen, beantwortete der Landesgruppenleiter dahin, daß das neue Jahr das bringen wird, was die Kleingärtner imstande sind, unabweichbar vom gesteckten Ziel zu wollen. Die Einheit und die Disziplin der großen Kleingartenbewegung Deutschlands, die rund eine halbe Million

Seit 1890 Möbel von Dietrich E 3, 11 Filialen: Schwetzingen und Lampertheim

Mitglieder umfaßt und die ein maßgeblicher Faktor in der Politik unseres Führers geworden ist, werden zum Erfolg beitragen.

Das Ziel für die Leitung im Jahre 1939 heiße: Schulung aller Kleingärtner und Kampf dem Verderb.

Die Ausführungen des Landesgruppenleiters wurden mit lautem Beifall belohnt. Landesfachberater Kaiser verbreitete sich bei der Ehrung zahlreicher Vereinsmitglieder über die Bedeutung der Auszeichnung beim Gartenwettbewerb: Wer hat den schönsten Garten. Zur Beurteilung richtete man die Maßstäbe nach der Erholungs- und Ernährungsmöglichkeit und der Sauberkeit in den zum Wettbewerb gemeldeten Gärten.

Die Gärten sollen nicht mehr der Abladeplatz von all dem Kram werden, der in der Wohnung nicht mehr gebraucht werden könne. Der Landesfachberater konnte dem Gartenfreund Konrad Berger eine Urkunde des Reichsbundes neben einem Barpreis überreichen. Peter Reiß erhielt neben einem Geldpräsent die Urkunde vom Landesverband. Von 700 seiner Mitglieder hat der Verein an diesem Abend noch 200 durch

Ueberreichung von Diplomen, prächtigen Gartenbüchern oder Blumenstöcken

als Anerkennung für ihre Arbeit geehrt. Der Landesfachberater machte im Rahmen des Ehrungsaktes darauf aufmerksam, daß der Kleingartenverein „Sellweiden“ alle Aussichten habe, erfolgreich in den Wettbewerb des ausgesetzten Landespreises einzutreten. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten haben Mitglieder des Vereins den lustigen Unterhaltungsteil bestritten. Und die Jugend drehte sich auf der Tanzfläche. -t-

Mädels aus Wien gefielen:

Verzauberter Nibelungensaal . . .

Eine Großrevue lockte die Mannheimer an

Nachdem bereits am vergangenen Sonntag der Bunte Abend mit Carmencita, Marita Gründgens und anderen Sternen des Brettels und Varietés ein zahlreiches Publikum im Nibelungensaal versammelt hatte, wurde am Sonntagabend anläßlich des Gastspiels einer Wiener Revue mit dem verheißungsvollen Titel „Bezaubernde Welt“ ein neuer Besucherrekord aufgestellt. Nicht nur das Parkett und die Ränge waren überfüllt, auch in den Gängen stand eine dichtgedrängte Menge, die erwartungsfroh den reizenden Dingen, die da kommen sollten, entgegenblickte. Der berühmte Apfel hatte wieder einmal große Mühe, zur Erde fallen zu können . . .

Es ist jetzt bereits ein ganzes Jahr her, daß keine Revue mehr in Mannheim über die Bretter ging. Und wieder kamen die scharmanten Frauen, die nun einmal den Zauber eines solchen Unternehmens bilden, aus der liebenswürdigen Stadt an der Donau, aus Wien. Es war ein bunt und fröhlich zurechtgemixtes Programm, das recht flüssig zu den Klängen eines mit Eifer wirkenden Orchesters abrollte. Die Ouvertüre versammelte alle die Stars des Abends im Rahmen eines Gartenfestes vor unseren Augen, worauf dann Hella Wöllert, eine brünette ausgezeichnete Sängerin mit einigen Chansons die Stimmung aufzulockern begann. Die beiden Komiker des kopfstarken Ensembles Ralf Lothar und Guido Goroll sorgten sodann mit einem drolligen Dialog dafür, daß auch die Lachmuskeln in Bewegung gesetzt wurden. Und dann wurde eine Seite des großen Revuebilderbogens nach der anderen aufgeschlagen: Ein niedlicher Insektentanz gab dem Revue-Ballett Gelegenheit zu beweisen, wie gut platinblond und schwarz sich miteinander vertragen.

Eine sehr fröhliche Angelegenheit war die Sache mit dem „Babyteich“ und der von Goroll gepunktrichterte Damenboxkampf „Hieb und Stich“, der von der blonden schlanken und temperamentvollen Helga Hell und Liesel Fiedler ausgetragen wurde und zwar nicht etwa mit harter Faustgewalt, sondern mit den Nadelstichen bösartiger Komplimente, die zum Schluß eine der edlen Streiterinnen k. o. schlugen . . . — Eine „Radio-Reportage“ gab Gelegenheit dazu, dem Zauber auf dem Meeresgrund nachzugehen und siehe da, dort unten tummelten sich reizende Najaden in solcher sparsamen Gewandung herum, wie man sich in der Phantasie nun einmal diese holden Wesen gerne vorstellt . . . Auch in einem „Wintermärchen“ betitelten Bilderbogenblatt konnten wir vier der Girls in der Schönheit ihrer gutgewachsenen Körper sehen. Später kam man spanisch mit hübschen Kostümen und auch ungarisch wurde es auf der Bühne, als der „Erntezauber in der Pußta“ stieg. Sehr reizvoll war ein Straußwalzer, den das gesamte Ballett mit Grazie und in schönen Kostümen „exerzierte“ und sehr schwungvoll ein Tiroler Tanz. Zwischen den Paraden netter Beine gab es auch noch einige teilweise recht ulkige Sketchs, unter denen besonders der vom Hundefriedhof dem Publikum gut gefiel.

Auch drei Artisten, die Seddos, konnten im Laufe des Abends ihr großes technisches Können in einem wagemutigen Perche-Akt hoch über den Köpfen des Orchesters zeigen, und der Beifall prasselte bei ihnen nicht minder als bei den übrigen flott abrollenden Darbietungen. Das elegante Spiel mit dem Rhönrad Karl Engels sowie sein tüchtiges Steptanzkönnen sei nicht vergessen und auch ein stürmisches Xylophonsolo von Lucia und Jimmy Dale verdient noch Erwähnung. Dann nahm mit großem Farbenfinale die „Bezaubernde Welt“ von uns Abschied.

Curt Wilh. Fennel.

Meineid - Abtreibung - Totschlagsversuch

Die erste diesjährige Tagung des Mannheimer Schwurgerichts

Am Montagvormittag begann die erste diesjährige Tagung des Schwurgerichts in Mannheim. Sie umfaßt insgesamt vier Fälle. Heute haben sich Ernst Baumann aus Mannheim und Rosa Schultz aus Zinsweiler wegen Meineids zu verantworten. Am Dienstag wird gegen Lina Hummel aus Feudenheim und Karolina Wiehler aus Oggersheim wegen gewerbsmäßiger Abtreibung verhandelt. Am Mittwoch erscheint Friedrich Weber aus Mannheim, dem ein Totschlagsversuch zur Last gelegt wird, auf der Anklagebank. Am Donnerstag gibt's dann zum Schluß nochmals einen Meineidsfall, bei dem Hilda Eustachia aus Hockenheim angeklagt ist.

Es ist schon stolzer, daß wir Deutsche heute entschlossen unsere Probleme selbst lösen und uns auch selbst helfen.

Z 6 — Adolf Hitler.

Bei der Eröffnungsfeier des WHW. 1938/39

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Todesfahrt in der Nacht:

Schweres Autounglück in Neckarelz

Ein Mosbacher Handwerksmeister getötet, zwei Mitfahrer schwer verletzt

* **Mosbach**, 23. Jan. Mit dem Kraftwagen eines hiesigen Handwerksmeisters sind der Besitzer selbst und zwei hiesige Einwohner während der Nacht in Neckarelz schwer verunglückt. Ein Insasse ist an den Folgen im hiesigen Krankenhaus verschieden. Der Handwerksmeister mußte mit einer schweren Brustverletzung ins Heidelberger Krankenhaus eingeliefert werden. Auch der dritte Insasse fand mit einer schweren Kopf- bzw. Augenverletzung Aufnahme in der Heidelberger Klinik.

Vom Spielkameraden erschossen

Neun Jahre alter Junge getötet

* **Zweibrücken**, 21. Jan. Mit einem Kleinkaliber-Gewehr wurde der neun Jahre alte Sohn der hiesigen Familie Reiner durch einen seiner Spielkameraden angeschossen. Dabei wurde er so unglücklich getroffen, daß er wenige Stunden später starb.

Sechs Tonnen Porzellan gingen in Scherben

* **Miltenberg**, 23. Jan. Ein mit sechs Tonnen Porzellan beladener Lieferwagen rannte infolge Blockierens der Bremse unweit von Kleinheubach in einen Straßengraben. Der Lastzug, der sich in den Boden verbohrt hatte, konnte erst nach anstrengender Arbeit wieder auf die Fahrbahn gebracht werden. Das Porzellan ist in Scherben gegangen.

* **Schramberg**, 20. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier in der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik (Junghans). Der etwas über 36 Jahre alte Johannes Hils aus dem benachbarten Lauterbach war mit dem Ankuppeln eines Wagens beschäftigt. Dabei kam er zu Fall und wurde überfahren. Bald nach seiner Einlieferung ins Schramberger Krankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Zwischen zwei Puffer geraten — getötet

* **Elzach**, 20. Jan. Beim Zusammenkuppeln zweier Eisenbahnwagen geriet der 35 Jahre alte Heizer E. Danner aus Ebringen zwischen die Puffer und wurde sofort getötet.

* **Sulzfeld**, 21. Jan. Das dreijährige Söhnchen der Familie Fundis fiel in einem Augenblick des Unbewachtseins in eine Bütte siedenden Wassers. Dabei erlitt es so schwere Brandwunden, daß man es sofort ins Krankenhaus schaffte.

Eberbacher Notizen

Der Unterhaltungsabend der NSDAP, Ortsgruppe Eberbach, wurde zu einem vollen Erfolg. Besonderer Dank gebührt hierbei Pg. R. Gröbl, unter dessen Leitung der Abend so erfolgreich verlief. Den Hauptanteil des Programms erledigte das bestbekannte Eberbacher KdF-Quartett.

Das große Zusammensein der Eberbacher Feuerwehr und Feuerlöschpolizei in der städtischen Turnhalle, unterstützt durch die Anwesenheit von Abordnungen der staatlichen und städtischen Polizei, der SS, des Luftschutzbundes sowie der Sanität gestaltete sich recht herzlich. Im Laufe des Abends konnte der Führer der Eberbacher Wehr, F. Banspach, verschiedene Beförderungen bekannt geben. Dem offiziellen Teil des sehr gut besuchten Abends war ein allgemeiner Tanz angegliedert.

In der Lehr- und Werbeschau des Kleintierzuchtvereins Eberbach wurde eine schöne Auslese von Tieren gezeigt. Viele Züchter konnten mit Preisen bedacht werden.

Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute Hermann Rupp und Frau Anna, geb. Fleck.

Das Deutsche Frauenwerk Gau Baden - in Neuwied

27 Abteilungsleiterinnen nahmen an einem achttägigen Kursus teil

* **Karlsruhe**, 21. Jan. Auf Einladung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel — Bezirksfachgruppe Baden — Nahrungs- und Genußmittel nahmen Anfang Januar dieses Jahres 27 Abteilungsleiterinnen bzw. hauptamtlich tätige Lehrerinnen des Deutschen Frauenwerks aus dem Gau Baden im Haus für Berufsgestaltung des Lebensmitteleinzelhandels in Neuwied a. Rh. an einem achttägigen Fischspezialkursus teil. In diesem fachmännisch geleiteten Kursus wurde den Hausfrauen alles Wissenswerte über die Fischzubereitung vermittelt. Außerdem wurden auch allgemeine Fragen der Verbrauchslenkung und der Ernährungslehre behandelt.

Das in Neuwied Gelernte soll nun in erster Linie dazu dienen, den Hausfrauen draußen im Lande in Koch- und Schulungskursen die sachgemäße Zubereitung von Fischen beizubringen.

Gerade im Lande Baden läßt der Fischverbrauch, besonders auf dem Lande, noch zu wünschen übrig; zum Teil eine Folge der bisherigen Unkenntnis über die richtige Zubereitung von frischen Seefischen.

☐ **Weinheim**, 21. Jan. Im städtischen Gebäude der Mütterschule am Dürreplatz hat die Weinheimer SS nunmehr ein schönes Heim erhalten, dessen Einweihung in Anwesenheit des Führers der 32. SS-Standarte Heidelberg, SS-Obersturmbannführer Kleist, stattfand. Die Stadt war durch den Ersten Beigeordneten Dr. Meiser vertreten. Obersturmbannführer Kleist und der Führer des Sturmes 3 (Weinheim, Ladenburg) Unterscharführer Schöpperle betonten bei der Besichtigung das große Entgegenkommen der Stadtverwaltung, durch das dieses Heim möglich wurde.

Badischer Zeitungsverleger gestorben

* **Endingen**, 23. Jan. Hier starb im Alter von 67 Jahren der Herausgeber der „Kaiserstühler Nachrichten", Herr Emil Wild.

Die Gesundheitspflege in unserem Gau:

Rund 2000 Aerzte betreuen die badische Bevölkerung

* **Karlsruhe**, 21. Jan.

Nach dem Stand von 1938 gab es im Deutschen Reich 49 907 approbierte Aerzte einschließlich sämtlicher in Krankenanstalten und Ambulatorien tätigen. Sonach entfallen auf 10 000 der Bevölkerung im Reichsdurchschnitt 7,3 Aerzte.

In Baden wurden insgesamt 1938 Aerzte (davon 161 weiblich) ermittelt. Unter ihnen waren 89 Chirurgen, 98 Fachärzte für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 52 Augenärzte, 46 Hals-, Nasen- und Ohrenärzte, 68 Hautärzte, 66 Fachärzte für Nerven- und Geisteskrankheiten, 71 Internisten und 51 Fachärzte für Kinderkrankheiten. Den Hauptanteil haben naturgemäß die praktischen Aerzte.

Für die Zahnheilpflege waren in Baden 592 im Inland approbierte Zahnärzte, ferner 841 gemäß den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung geprüfte und 228 sonstige selbständige Dentisten und Gehilfen tätig. In der Krankenpflege sind 4115 Angehörige konfessioneller Krankenpflegeverbände, 1930 staatlich anerkannte sowie 590 nicht staatlich anerkannte Krankenpflegepersonen beschäftigt, außerdem 1124 Säuglings- und Kleinkinderschwestern, sowie 1095 Hebammen. Die Heilmittelversorgung der Bevölkerung wird in Baden von 315 approbierten Apothekern als Besitzer, Pächter oder Verwalter von Apotheken, 139 angestellten approbierten Apothekern, 176 Assistenten und 49 Praktikanten versehen.

Die amtliche Statistik gibt zugleich auch eine Uebersicht über das Verhältnis der Zahl der Aerzte zur Bevölkerung. Danach entfallen in Baden auf 10 000 Einwohner 7,8 Aerzte (im Reichsdurchschnitt: 7,3), 2,4 Zahnärzte (Reichsdurchschnitt 2,2), 2,7 Apotheker (Reichsdurchschnitt 2,4), 6,8 Hebammen (3,7) und 26,6 Krankenpflegepersonen (19,4).

Tagung der hessischen Kreisjägermeister

Jagdkreis Bensheim wird dem Jagdkreis Bergstraße einverleibt

* **Darmstadt**, 23. Jan. Unter dem Vorsitz des Gauleiters Sprenger und des Landesjägermeisters für den Jagdgau Land Hessen, fand in Darmstadt eine Arbeitstagung der hessischen Kreisjägermeister statt. Der Landesjägermeister gab eingangs bekannt, daß die Auflösung hessischer Kreise auch eine Auflösung von Jagdkreisen zur Folge hat.

Es gehören daher mit Ende dieses Jagdjahres (31. März 1939) die Jagdkreise Bensheim und Schotten auf zu bestehen. Ab 1. April übernimmt Kreisjägermeister Oberforstmeister Burk den Jagdkreis Bergstraße, Kreisjägermeister Ostheim den Jagdkreis Büdingen.

Die zum 1. April 1939 zu erneuernden Jagdscheine aus den aufzulösenden Kreisen sind bereits bei den neuen Kreisjägermeistern bezw. bei den Kreisjägermeistern, denen Teile der eingehenden Kreise zugewiesen werden, zu beantragen. Alle übrigen Amtsgeschäfte werden noch einschließlich der Trophäenschauen durch die seitherigen Kreisjägermeister abgewickelt. Die Trophäenschauen finden im ganzen Gau in der Zeit zwischen 21. Januar und 29. März statt.

Bergzabern dehnt sich

Großes Wohnungsbauprogramm der Grenzstadt

* **Bergzabern**, 20. Jan. Bürgermeister Leister teilte in der letzten Ratsherrensitzung mit, daß die Stadtverwaltung in Erkenntnis der Entwicklung der Grenzstadt ein ganz neues Wohngelände erschließen wolle. Die Planungen seien bereits fertiggestellt. Durch das neue Wohnviertel werde wahrscheinlich die neue Hauptstraße Bergzaberns führen. Um dem augenblicklichen Wohnungsmangel Bergzaberns abzuhelfen, hat die Stadt zwei Sofortprogramme in Angriff genommen. Auf dem neuen Wohngelände sollen in beschränkter Zahl Mehrfamilienhäuser erstehen. Die Zahl der bereits im Bau befindlichen Volkswohnungen soll ferner um weitere 20 erhöht werden.

Eine Unglückskurve wurde beseitigt

* **Bergzabern**, 20. Jan. Die an der Staatsstraße Niederhorbach — Ingenheim gelegene Todeskurve ist beseitigt worden. Das nun übersichtliche Straßenstück wurde für den Verkehr freigegeben.

Württemberger Orgelbauer 70 Jahre alt

* **Stuttgart**, 20. Jan. Vor kurzem hat Dr. h. c. Oskar Walcker, der Inhaber der Firma E. F. Walcker u. Co., Ludwigsburg, sein 70. Lebensjahr vollendet. Er verdient in die Reihe der industriellen Persönlichkeiten Württembergs gestellt zu werden, die sich um die Weltgeltung schwäbischer Qualitätsarbeit ganz besondere Verdienste erworben haben. Das von ihm seit 40 Jahren geleitete Unternehmen wird nach Zahl und Güte seiner Erzeugnisse als die größte Orgelbauanstalt Deutschlands angesprochen. In bekannteden Kirchen und Festsälen der Welt zeugen Ludwigsburger Orgeln in technischer und klanglicher Vollendung von deutscher Orgelbaukunst.

* **Worms**, 19. Jan. Im Alter von 90 Jahren ist Einwohner Franz Xaver Paulus, der zugleich Urgroßvater war, gestorben.

* **Bensheim a. d. B.**, 23. Jan. Der vor einigen Tagen auf dem Bahnkörper nach Auerbach tot aufgefundene junge Mann ist als ein 18jähriger Zimmerer aus Darmstadt-Eberbach erkannt worden.

* **Koblenz**, 20. Jan. Die Rheinstrombauverwaltung gibt am Donnerstagabend folgende Hochwassermeldung aus: „Pegel Koblenz 18 Uhr 5,44 Meter, noch langsam steigend. Höchststand voraussichtlich 5,70 Meter bis Freitag zu erwarten. Mosel und Lahn fallen".

* **Kandel**, 21. Jan. Im benachbarten Büchelberg feierte der Ortsälteste, Landwirt Nicola, seinen 93. Geburtstag.

Käfer, die Häuser fressen:

Im Rheinland geht der Hausbock um

Ein gefährlicher Feind bohrt im Gebälk - Mit allen Mitteln muß er bekämpft werden

zb. **Düsseldorf**, 23. Januar.

Im Rheinland hat eine eingehende Untersuchung von 16 000 Häusern ergeben, daß 20 Prozent davon vom Hausbock so beschädigt sind, daß gründliche Wiederherstellungsarbeiten nicht zu umgehen sind.

In den Städten und Dörfern der Rheinprovinz steigen jetzt die Hauseigentümer öfters als sonst auf den Speicher und machen sich dort oben lange zu schaffen. Sie untersuchen das Gebälk und wo sie ein verdächtiges Löchlein sehen, merken sie die Stelle mit weißer Kreide an. Sie tun damit nichts anderes, als Wochen zuvor viele Männer in allen Teilen des Reiches getan haben. Was diese feststellten, jagte so manchem Hausbesitzer einen nicht gelinden Schrecken ein.

Ein gefährlicher Feind ist im Anmarsch

dem deutschen Volksvermögen einen schweren Schaden zuzufügen, ein Feind, der bislang noch kaum beachtet und bekämpft worden ist und diese Unterlassungssünde nun ausgenützt hat, um zu einem umfassenden Angriff vorzugehen. Wir meinen hier den Hausbock, eine Abart des Holzwurms und der „Totenuhr", jener gefährlichen Käferfamilie, die sich vornehmlich das Bauholz als Aufenthaltsort und zugleich als Mittagstisch ausgesucht hat.

Schon kurz vor dem Weltkrieg horchte man auf, als aus Lübeck und Hamburg die zerstörende Wühlarbeit des Hausbockkäfers gemeldet wurde, wenn dort auch erst im Jahre 1933 mit umfassenden Bekämpfungsmaßnahmen begonnen wurde. Man wollte sich damit trösten, daß es sich im Norden Deutschlands nur um Einzelfälle handelte. Als aber bald aus verschiedenen Gegenden des Reiches Klagen über das Auftreten dieses Schädlings, der

ganze Gebäude zum Einsturz bringen kann,

kamen, sah man sich in jüngster Zeit zu einer allgemeinen Fahndung nach diesem Käfer veranlaßt und mußte feststellen, daß von rund 34 000 befallenen Baulichkeiten in Deutschland 40 bis 100 Prozent aller Holzkonstruktionsteile durch den Hausbock so beschädigt waren, daß ihre Tragfähigkeit gefährdet ist. Besonders auffällig ist der Befall in der Rheinprovinz, vor allem auf dem flachen Lande, wo von den von der Untersuchung erfaßten Gebäuden fast die Hälfte als hausbockverseucht befunden wurden.

Unter den 58 rheinischen Verwaltungsbezirken können überhaupt nur vier als völlig seuchenfrei gelten.

Ein SOS-Ruf geht nun durch die Lande, nach den Kartoffelkäfern, Ratten und anderem Ungeziefer ist nun ein neuer Feind aufgetaucht, den es mit allen Mitteln zu bekämpfen gilt, soll nicht eines Tages Bewohnern eines Hauses das Dach über dem Kopf zusammenbrechen. Aber man muß die Gewohnheiten des Gegners zuerst kennen, bevor man zum Schlage ausholt. Da ist es nun einmal wichtig, zu wissen, daß sich der Hausbockkäfer vom Holzwurm dadurch unterscheidet, daß er aus den gebohrten Gängen im Gebälk kein Holzmehl auswirft und sich so einer raschen Entdeckung zu entziehen weiß. Aber nicht der Käfer selbst frißt sich durch das Holz, sondern seine Larven, die mit einer ungeheuren Freßgier Balken, Pfosten, Bretter und Scheunenwände aushöhlen.

Je länger und dicker die Larven werden, desto gefährlicher wird ihre Arbeit, wobei sie es vor allem auf das weiche Sommerholz abgesehen haben.

So eine Mahlzeit kann bis zu 12 Jahren dauern, dann puppt sich der Schädling ein und entwickelt einen Käfer, der durch einen Ausgang ins Freie strebt und sofort für eine reiche Nachkommenschaft sorgt. Neue Larven entstehen, die sich in einem bisher noch verschonten Gebälk „durchs Leben bohren". Schon nach wenigen Jahren haben diese unsichtbaren Feinde die Holzkonstruktion derart beschädigt, daß eine gründliche Wiederherstellung nicht zu umgehen ist.

Die Walnußbäume werden gezählt

Nachdem der Reichsforstmeister bereits früher auf die Notwendigkeit eines verstärkten Anbaues von Walnußbäumen hingewiesen hatte, stellt er jetzt fest, daß die nationalwirtschaftliche Bedeutung des Walnußanbaues es erfordert, einen Ueberblick über die Auswirkung der Anregung zu erhalten. Ueber den Anbau der Walnuß in den Orts- und Feldmarken des Reichs werde die vom Statistischen Reichsamt durchgeführte Obstbaumzählung Aufschluß geben. Da hierbei aber nicht der Anbau im Walde erfaßt wird, ersucht der Reichsforstmeister seine nachgeordneten Dienststellen, ihm bis 1. August 1939 zu berichten, in welchem Umfange der Anbau von Walnüssen innerhalb des Waldes und außerhalb auf Dienstgehöften usw. in den letzten Jahren mit Erfolg durchgeführt worden ist. Auch Vorschläge zur Förderung des Walnußbaues werden erbeten.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen

1939	23.	21.
5% Dt. R.-Anl. 27	101,5	101,6
4½% Schatz d. R. von 35 I. 41/45	99,75	99,25
4½% do. v. 36 [illegible]	...	...
4½% do. v. 37 [illegible]	98,75	98,75
4½% Baden 27	98,75	98,75
4½% Bayern 27	99,—	99,—
4½% Hessen 28 A-D	98,50	98,5
4½% [illegible]	100,0	100,0
4½% Thüringen 28	99,75	99,75
4½% do. 27 A-G	99,62	99,62
4½% [illegible]	100,2	100,2
4½% do. [illegible]	99,25	99,25
4½% [illegible]	100,1	100,—
4½% do. [illegible]	100,1	100,1
1934	101,5	101,5
1935	107,5	107,5
1936	111,5	111,5
1937	115,5	115,5
1938	119,0	119,5
Ablösg. Dt. Reich	120,0	120,5

Anleihen d. Kom.-Verb.

	23	21
[illegible]	...	...

Stadtanleihen

	23	21
4½% [illegible] 26	98,50	98,25
4½% [illegible] 26	99,—	99,—
4½% Berlin [illegible] 24	102,7	102,7
4½% [illegible] 26	97,—	97,—
4½% Dresden 26	97,—	97,—
4½% (?) Frankf. 26	99,75	99,75
4½% Hanau 26	97,25	97,—
4½% Heidelberg 26	97,—	97,—
4½% [illegible] 26	98,—	98,—
4½% Mainz 26 A	98,75	98,7
4½% [illegible] 26	97,87	97,8
4½% do. 27	97,87	97,8
4½% [illegible] 26	99,75	99,75
5 [illegible] A-C	...	...
Mannheim. Ausl.	134,0	134,0

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

Kreditanstalten der Länder

	23	21
4½% [illegible] 27 u. 28 R 1, 2, 7, 8 und 9	99,—	99,—
4½% do. [illegible]	98,50	98,50
4½% [illegible]	100,7	100,7

	23	21
4½% [illegible] R 19	100,0	100,—
do. R 21	100,0	100,—
do. [illegible]	100,0	100,—
4½% [illegible]	99,50	99,50

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

	23	21
4½% [illegible] R 2	99,50	99,50
4½% do. [illegible] A 1	99,75	99,25
4½% [illegible] R 1 u. 2	99,25	99,50
4½% [illegible] R 3	98,50	98,50
4½% do. R 8	99,—	99,—
4½% do. R 10	98,50	98,50
4½% do. R 12	98,62	98,62
4½% [illegible] 35 A 1	99,25	99,25
4½% do. [illegible]	99,75	99,75
[illegible] 11	135,0	134,6
do. 13	135,5	135,5

Landschaften

	23	21
4½% [illegible]	...	...

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken

	23	21
4½% [illegible]	99,75	99,75
4½% [illegible] R 32	101,0	101,0
4½% [illegible]	99,—	99,—
4½% [illegible] R 1-4	99,—	99,—
5½% do. [illegible]	100,0	101,0
4½% do. [illegible]	98,50	98,50
4½% do. [illegible]	99,—	99,—
5½% do. [illegible]	101,0	101,1
4½% do. [illegible]	98,50	98,5
5½% [illegible] A 1	101,2	101,2
4½% [illegible]	99,—	99,—
4½% [illegible]	99,75	99,75
5½% do. [illegible] A-12	101,0	101,2
4½% do. [illegible]	98,25	98,2
5½% [illegible]	101,2	101,2

	23	21
4½% [illegible] R 1-4	99,—	99,—
4½% do. [illegible]	99,—	99,—
5½% do. [illegible]	101,3	101,3
4½% [illegible]	99,—	99,—
4½% [illegible]	101,1	101,—
4½% [illegible]	100,0	100,0
4½% [illegible]	100,0	100,—

Schuldverschreibung.

	23	21
[illegible]	101,5	101,5
[illegible]	...	...
[illegible]	100,2	...
[illegible]	100,0	100,—

In Aktien umtauschbar

	23	21
[illegible]	119,7	119,6

ohne Zinsberechnung

	23	21
[illegible]	99,50	99,50

Industrie-Aktien

	23	21
[illegible]	70,50	70,—
[illegible]	117,0	116,5
[illegible]	...	...
[illegible]	86,50	86,50
do. [illegible]	113,7	...

	23	21
Badische Masch.	96,—	96,—
Bayr. [illegible]	...	...
Bayr. [illegible]	...	144,5
[illegible]	137,5	137,5
[illegible]		145,0
[illegible]	115,5	115,5
[illegible]	114,0	114,—
[illegible]	118,2	117,5
[illegible]	155,0	154,0
[illegible]	108,0	108,0
Daimler-Benz	136,7	136,5
[illegible]	136,5	143,5
[illegible]	202,0	202,0
[illegible]		
[illegible]	114,0	113,0
[illegible]	...	...
[illegible]	116,5	116,5
[illegible]	115,0	...
[illegible]		
[illegible]	108,0	107,5
[illegible]	100,0	100,0
[illegible]	...	...
[illegible]	98,—	98,—
[illegible]	134,0	...
[illegible]	151,2	148,5
[illegible]	91,—	91,—
[illegible]	119,5	117,5
[illegible]	...	...
[illegible]	138,0	134,5
[illegible]	...	90,62

	23	21
[illegible]	...	...
Bräu & [illegible]	222,0	...
[illegible]	187,0	187,—
[illegible]	105,5	105,5
[illegible]	141,0	139,0
[illegible]	133,—	...
[illegible]	145,0	145,0
[illegible]	133,0	133,0
[illegible]	122,2	122,5
[illegible]	87,—	87,—
[illegible]	...	152,6
[illegible]	97,12	...
[illegible]	...	...
[illegible]	150,0	150,—
[illegible]	125,0	120,0
[illegible]	81,—	81,25
[illegible]	83,—	83,—
[illegible]	103,0	103,0
[illegible]	134,5	135,0
[illegible]	114,0	114,0
[illegible]	132,3	132,5
[illegible]	89,50	89,50
[illegible]	89,—	...
[illegible]	103,0	102,0
[illegible]	125,0	125,0
[illegible]	116,0	116,0
[illegible]	204,0	204,0

	23	21
[illegible]	146,5	146,—
[illegible]	...	...
[illegible]	134,0	134,0
[illegible]	154,0	154,—
[illegible]	214,0	212,—
[illegible]	113,0	113,0
[illegible]	125,0	123,6
[illegible]	118,5	118,1
[illegible]	97,50	97,—
[illegible]	258,5	258,5
[illegible]	...	...
[illegible]	95,—	95,—
[illegible]	112,0	112,—
[illegible]	107,0	108,0
[illegible]	...	100,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	91,5
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	136,0	136,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	134,5	134,0
[illegible]	130,5	130,0
[illegible]	...	...
[illegible]	88,—	88,—

	23	21
[illegible]	98,50	98,—
[illegible]	128,5	127,5

Bank-Aktien

	23	21
Badische Bank	125,0	125,0
[illegible]	112,8	112,7
[illegible]	117,7	117,5
[illegible]	112,1	111,7
Frankfurter Bank	...	...
do. Hyp.-Bank	110,5	110,7
[illegible] Hyp.-Bank	99,62	99,62
[illegible]	184,0	187,7
[illegible] Hyp.-Bank	117,0	117,0
[illegible] Bank	113,0	113,0

Verkehrs-Aktien

	23	21
[illegible]	...	...
[illegible]	123,5	123,5

Versicherungen

	23	21
[illegible]	...	...
Mannheim. Vers.	...	...
Württ. Transport	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

	Fällig	23. Januar
4½% [illegible] Kal. von 1926	1951	98,—
4½% Großkraft Mannheim u. [illegible]	1941	100,0
4½% [illegible] Kal. von 1927	1952	98,—
4½% [illegible] 1929	1953	76,—
4½% [illegible] 1930	1955	96,—
4½% [illegible]	1958	97,50
4½% [illegible]	1960	99,25

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Reichsprüfungswettkämpfe der Frauen in Frankfurt

Ausgezeichnete Besetzung der einzelnen Rennen und sehr gute Leistungen

R. Halbsgut gewann 400 m Kraul

Im Frankfurter Stadtbad Mitte begannen am Samstagabend die Reichsprüfungskämpfe unserer besten Schwimmerinnen. Obwohl am ersten Abend die Meisterklasse nur einmal über 400 Meter Kraul an den Start ging, hatten sich die Schwimmsportfreunde doch in großer Zahl eingefunden. Höhepunkt und Abschluß des Abends bildete das 400-Meter-Kraulschwimmen, das von Anfang an eine sichere Angelegenheit von Ruth Halbsguth war, die in 5:35,8 Minuten mit sechs Sekunden Vorsprung vor Ulla Groth und der Wienerin Jazak anschlug. Einen packenden Kampf erlebte man vor allem in der Lagenstaffel über 3 mal 100 Meter, die der FSV Duisburg mit Kellermann, Wollschläger und Teich in 4:08,1 Minuten mit nur einer Zehntelsekunde Vorsprung vor dem ASV Breslau gewann. Die letzten 100 Meter brachten einen packenden Endspurt der Breslauerin Groth, die es aber gegen die Schlußschwimmerin von Duisburg doch nicht mehr ganz schaffen konnte. Gute Leistungen sah man auch bei den Wettkämpfen der Jugendlichen.

Die Ergebnisse:

Lagenstaffel, 3 mal 100 Meter, Klasse 1a: 1. FSV Duisburg (Kellermann, Wollschläger, Teich) 4:08,1; 2. ASV Breslau 4:08,2; 3. EWASC Wien 4:18. **Klasse 1b:** 1. ATV Kiel 4:42. **Jugend, 100 Meter Brust, Klasse 1:** 1. Krauthoff (VfL Bochum) 1:28,5; 2. Dörrer (Pol. Erfurt) 1:31; 3. Reinhardt (Nikar Heidelberg) 1:31,5. **Klasse 2:** 1. Jahn (Neptun Gera) 1:34,7; 2. Nögel (Nixe Charlottenburg) 1:34,8; 3. Hildebrandt (Nikar Heidelberg) 1:34,9. **Klasse 3:** 1. Pommer (FSV Frankfurt) 1:40; 2. Huck (SV Pirmasens) 1:42,2; 3. Enk (Sparta Frankfurt) 1:42,4. — **Lagenstaffel, 3 mal 100 Meter, Klasse 2a:** 1. MTV Stuttgart 4:54,8. **Klasse 2b:** 1. SV Völklingen 5:02; 2. FSV Frankfurt 5:06,8. **Klasse 3:** 1. FSV Frankfurt 5:38,4. — **Jugend, 100 Meter Rücken, Klasse 1:** 1. Schapitz (ASV Breslau) 1:24,8; 2. Eicher (Neptun Gera) 1:25,4; 3. Bachmeier (1. FC Nürnberg) 1:27,7. **Klasse 2:** 1. Mai (DSV München) 1:2?,?; 2. Seidel (EWASC Wien) 1:32,0. **Klasse 3:** 1. Beier (FSV Frankfurt) 1:42,3; 2. Stöhlin (SV Völklingen) 1:44,5. — **400 Meter Kraul (Meisterklasse):** 1. R. Halbsguth (Nixe Charlottenburg) 5:35,8; 2. U. Groth (ASV Breslau) 5:41,9; 3. Jazak (EWASC Wien) 5:54,5; 4. Ständer (TSV Schöneberg) 6:14,8.

Die Kämpfe am Sonntagvormittag

Der Sonntagvormittag war bei den Reichsprüfungswettkämpfen unserer Schwimmerinnen im Frankfurter Stadtbad-Mitte dem Nachwuchs und den mittleren Klassen vorbehalten. Wichtigster Kampf war die 3-mal-100-Meter-Kraulstaffel der ersten Jugendklasse. Anfangs führte Neptun Gera knapp vor Nikar Heidelberg, aber die famose Heidelberger Schlußschwimmerin Werberts sicherte ihrem Verein noch den Sieg. Neptun Gera entschädigte sich für diese Niederlage durch einen Erfolg in der 3-mal-100-Meter-Lagenstaffel der Klasse 1. Recht gute Leistungen gab es auch bei den Wettbewerben der Jungmädels der Sportdienstgruppen.

Ergebnisse des Sonntag-Vormittag:

Jugend Lagenstaffel 3 mal 100 Meter, Klasse 1: 1. Neptun Gera 4:17; 2. FSV Schöneberg 4:17,8; 3. Nixe Charlottenburg 4:19,6. **Klasse 2:** 1. Nixe Charlottenburg 4:36,2; 2. Nikar Heidelberg 4:43,8; 3. SV Pirmasens 4:44. **Klasse 3:** 1. Frauen-SV Frankfurt (Beier, Pommer, Vogel) 4:54; 2. GfL Darmstadt 5:07,8; 3. Sparta Frankfurt 5:14,8. **Frauen-Rückenschwimmen, 100 Meter, Klasse 2b:** 1. Bräuner (MTV Stuttgart) 1:35,2; 2. Koble (Stillinge Dessau) 1:35,8; 2. Hagenlocher (SSV Reutlingen) 1:37,7. **Klasse 2b:** 1. Butterweck (NSK Wiesbaden) 1:42,2; 2. Kramer (NSV Völklingen) 1:42,8. **Klasse 3:** 1. Ulrici (Wiesbaden 1911) 1:57,2. **Bruststaffel 4 mal 50 Meter** (für Sportdienstgruppe der Jungmädel, Jahrgang 1925/26): 1. Offenbach 96 3:12,8; 2. FSV Frankfurt 3:14,3; 3. SV Pirmasens 3:15. **Rückenschwimmen, 100 Meter** (für die gleichen Sportdienstgruppen): 1. Wagner (Offenbach) 1:40,2; 2. Raab (FSV Frankfurt) 1:42,6; 3. Roedecke (TG Offenbach) 1:50,4. **Frauen-Bruststaffel, 3 mal 100 Meter, Klasse 2a:** 1. SSV Saarbrücken 4:58. **Klasse 2b:** 1. Frauen-SV Frankfurt 4:14,4; 2. MTV Stuttgart 5:21,3, 3. Offenbach 96 5:21,2. **Klasse 3:** 1. Frauen-SV Frankfurt 5:36,6. **Jugend-Kraulstaffel, 3 mal 100 Meter, Klasse 1:** 1. Nikar Heidelberg 3:56,2; 2. Neptun Gera 3:55,4; 3. FSV Schöneberg 3:58,3. **Klasse 2:** 1. Nixe Charlottenburg 4:13,4; 2. Nikar Heidelberg 4:15,3. **Klasse 3:** 1. GfL Darmstadt 4:45,4; 2. Tg. Frankenberg 4:49,7.

U. Pollack schwamm Bahnrekord

Die Reichsprüfungswettkämpfe unserer besten Schwimmerinnen erlebten am Sonntagnachmittag im Frankfurter Stadtbad Mitte ihren Höhepunkt. Unter den Zuschauern, die die kleine Halle bis auf den letzten Platz besetzt hielten, sah man auch den Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Krebs, NSRL-Gauführer Beckerle und Reichsfachamtsleiter Georg Hax, die den spannenden Kämpfen mit Aufmerksamkeit folgten. Den Auftakt des Nachmittags bildete die Kraulstaffel über 4 mal 100 Meter, die eine aus R. Halbsguth, U. Pollack, Inge Schmitz und Ulla Groth gebildete deutsche Auswahlmannschaft sicher vor einer Nachwuchsvertretung gewann, der man 14 Sekunden Vorsprung gewährt hatte. — Im 100-Meter-Kraul-Rennen der Meisterklasse übertraf Pollack als Siegerin mit einer Zeit von 1:08,5 den alten Bahnrekord, den G. Arendt mit 1:09 Min. hielt. Die Spandauerin schwamm kraftvoll und zügig; gegen sie fielen die anderen Schwimmerinnen etwas ab. Inge Schmitz kam in 1:10,7 nur als Zweite ein. Auch im 200-Meter-Brustschwimmen wurde die Meisterin, die Berlinerin G. Busse, geschlagen. T. Wollschläger (Duisburg) siegte in 3:05,5. Wenn es die Duisburgerin noch lernt, schneller zu wenden, dann kann sie nach Ansicht der Fachleute sicher noch 3 Sekunden schneller sein. Großen Anklang bei den Zuschauern fanden das Kunstschwimmen des Frauen-SV München und das Kunstspringen des Frauen-SV Frankfurt.

Die ersten Ergebnisse des Sonntagnachmittags:

Kraulstaffel, 4 mal 100 Meter: 1. Deutsche Auswahl (Halbsguth, Pollack, Schmitz, Groth) 4:41,5; 2. Nachwuchs (Jazak-Wien, Kernaß-Düsseldorf, Schümann-Magdeburg und Fronte-Köln) 4:50 (14 Sek. Vorgabe). — **Brustschwimmen, 100 Meter, Klasse 2a:** 1. Raab (SSV Saarbrücken) 1:36,8; 2. Blüher (GfL Darmstadt) 1:39,4; 3. Reutlingen (FSV Frankfurt) 1:40,1. — **Kl. 2b:** 1. Lorenz (FSV Frankfurt) 1,41,8; 2. Bechtold (Homburg-Saar) 1:42,7; 3. Möhner (MTV Stuttgart) 1:44,1. — **Klasse 3:** 1. Guttmann (FSV Frankfurt) 1:50,5. — **Jugend-Bruststaffel, 3 mal 100 Meter; Klasse 1:** 1. Nixe Charlottenburg 4:42,8; 2. SG Offenbach 4:47. — **Klasse 2:** 1. Nikar Heidelberg 4:50,2; 2. FSV Frankfurt 5:05,1. — **Klasse 3:** 1. FSV Frankfurt 5:06,1; 2. Sparta Frankfurt 5:12,8. — **Kraulschwimmen, 100 Meter (Meisterklasse):** 1. U. Pollack (Spandau 04) 1:08,5 (neuer Bahnrekord); 2. I. Schmitz (Spandau 04) 1:10,7; 3. U. Groth (ASV Breslau); 4. R. Halbsguth (Nixe Charlottenburg) 1:12,5; 5. B. Franke (Köln) 1:14. — **Klasse 1a:** 1. Ständer (FSV Schöneberg) 1:15,9; 2. Jansen (Edelstahl Krefeld) und Hagenlocher (SSV Reutlingen) je 16,3. — **Klasse 1b:** 1. Filter (München) 1:19,7; 2. W. Speier (TS Kiel) 1:20,7. — **Kraulschwimmen, 200 Meter, Klasse 2a:** 1. Butterweck (NSK Wiesbaden) 1:29,8; 2. Lohe (VfL Marburg) 1:27. — **Klasse 2b:** 1. Koblo (Stillinge Dessau) 1:29,7; 2. Stöhlin (SV Völklingen) 1:31; 3. Kude (TS Kiel) 1:34,2. — **Klasse 3:** 1. Gwinner (FSV Frankfurt) 1:38,9. — **Brustschwimmen, 200 Meter (Meisterklasse):** 1. T. Wollschläger (FSV Duisburg) 3:05,2; 2. G. Busse (Reichsbahn Berlin) 3:06; 3. Vielscheida (FSV Duisburg) 3:10,2.

Zum Abschluß der Schwimmwettkämpfe im Frankfurter Stadtbad Mitte hätte es beinahe eine große Ueberraschung gegeben. Die Spandauerin Ursula Pollack erreichte als Siegerin des ersten Laufs im 100-Meter-Rückenschwimmen 1:23,8 Minuten, und man glaubte nicht, daß diese Zeit im zweiten Lauf auch nur annähernd erreicht werden würde. Aber die 15jährige Bayreutherin Weber schwamm die Strecke wie eine Meisterin von morgen, leicht, flüssig und wurde schließlich mit 1:21,9 gestoppt. Man darf sie damit zu unseren besten Rückenschwimmerinnen zählen. Im Kunstspringen der Frauen blieben zwei Frankfurterinnen unter sich. A. Ebscheidt, die nach den Pflichtübungen geführt hatte, wurde in der Kür noch von A. Kopp übertroffen.

Die Ergebnisse:

Brustschwimmen 200 Meter, Klasse 1a: 1. Hartmann (ASV Breslau), 3:10,1, 2. Zerdöck (EWASC Wien), 3:12,6. — **Klasse 1b:** 1. Gönning (TV Kassel), 3:20,8, 2. Walter (Stillinge Dessau), 3:20. — **Kraulschwimmen 100 Meter für Sportdienstgruppen der Jungmädel, Jahrgang 1925/26:** 1. Wagner (Offenbach 96), 1:23,6, 2. Balthaisen (GfL Darmstadt), 1:29,8. — **Rückenschwimmen 100 Meter (Meisterklasse):** 1. U. Pollack (Spandau 04), 1:21,8, 2. E. Weber (SV Bayreuth), 1:21,9, 3. Kellermann (FSV Duisburg), 1:24. — **Klasse 1a** 1. Werberts (Nikar Heidelberg), 1:24, 2. Ständer (FSV Schöneberg), 6:33. — **Klasse 1b:** 1. Speier (TS Kiel), 1:31,1, 2. Filterl (München), 1:31,8. — **Kunstspringen vom 3-Meter-Brett:** 1. A. Kopp (Neuisg-Allianz Frankfurt), 91,66 P., 2. A. Ebscheidt (Neuisg), 88,14 P. — **Kraulstaffel 3 mal 100 Meter: Klasse 2a:** 1. Sparta Frankfurt, 5:30. — **Klasse 2b:** 1. MTV Stuttgart, 4:52,7. — **Klasse 3:** 1. FSV Frankfurt, 5:29. — **Jugend-Kraulschwimmen 100 Meter:** 1. Schapitz (Stillinge Dessau) und Jazek (EWASC Wien), je 1:16,8. — **Klasse 2:** 1. Schwarz (Nikar Heidelberg), 1:20,7, 2. Baerens (Nixe Charlottenburg), 1:23,6, 3. Ruprecht (Nixe Magdeburg), 1:24,4. — **Klasse 3:** 1. Schneider (TSG Offenbach), 1:32, 2. Keck (Offenbach 96), 1:33,4, 3. Luy (TG Frankenthal), 1:34,8. — **Bruststaffel 3 mal 100 Meter: Klasse 1a:** 1. FSV Duisburg, 4:26,8, 2. Schwaben Stuttgart, 4:57,4. — **Klasse 1b:** 1. FSV Frankfurt, 5:18,4.

Zwischenrunde des Reichsbundpokals

Bayern — Niederrhein 3:1 (1:0)

s. München, 22. Januar (Eig. Drahtber.)

Eines der spannendsten Pokaltreffen, dem man auch die größte Bedeutung zumaß, gab es gestern im Bamberger Stadion vor etwa 15 000 bis 20 000 Zuschauern.

Die Männer vom Niederrhein, die in der Vorrunde den Gau Südwest mit 7:0 glatt überfuhren, stießen hier in Bamberg auf einen Gegner, der sich als außerordentlich stabil erwies und die überzeugendsten und besten Sachen buchen konnte. Für Bayern bedeutete die geänderte Mannschaftsaufstellung ein Experiment, das sich als geglückt erwies. In der Stürmerreihe fungierten erstmals die beiden Exwiener Herdin und Ehlad mit, die heute beide Wacker-München angehören. Herdin als Mittelstürmer zeigte sich dabei als eine ungemein flinke Stütze des Sturmes, unterstützt von Lehner-Augsburg und Fiederer-Fürth.

Niederrhein hat den Anstoß und versucht einen gutangelegten Durchbruch, der aber bereits von der gegnerischen Läuferreihe bereits abgefangen wurde. Die Bayernelf findet sich mit dem regenglatten Boden schneller zurecht als die Leute vom Niederrhein, die am Anfang eine gewisse Zerfahrenheit zeigten. Diesen Umstand nützten die Bayern gut aus und übernahmen gleich in den ersten Minuten die Führung. Die Besuche vor dem Buchloh-Tor häuften sich so sehr, daß Buchloh minutenlang bombardiert wurde. Buchloh als der deutsche Tormann, zeigte sich aber seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen und erhielt reichlich und oft Beifall.

Ein Durchbruch Lehners, der sich auch diesmal als sehr aggressiv erwies, wurde zur Ecke abgewehrt, der sehr gefährliche Schuß wurde jedoch eine Beute Buchlohs.

In der 25. Minute kam aus einem Gedränge heraus der Führungstreffer für die Bayern zustande. Herdin bekam das Leder und sein scharfer Schuß saß, für Buchloh unhaltbar, im Netz. Durch diesen Erfolg angespornt, legten die Bayern nun mächtig los und drückten noch stärker, so daß die Niederrhein-Leute ihre Besuche im Strafraum der Bayern einstellten. Die letzten Minuten vor der Halbzeit brachten einen Hochstand spielerischen Könnens, der in der zweiten Hälfte nicht mehr erreicht wurde.

Die zweite Halbzeit zeigt ein vollkommen verändertes Bild. Herrschte in den ersten 4 Minuten ein ausgesprochenes Lehrspiel, so gab es in der zweiten Hälfte einen Kampfstil, der dazu führte, daß einige Spieler von Zeit zu Zeit verletzt ausscheiden mußten.

Die Leute vom Niederrhein fanden sich bei dieser Spielweise weitaus besser zurecht und drängten die Bayern weiter zurück. Ein Angriff des Niederrheinsturmes wurde jedoch von der sicher arbeitenden Hintermannschaft der Bayern abgewehrt. Endlich in der 28. Minute nach Wiederanstoß sollte für Niederrhein der Ausgleich fallen. Der Halblinke Pickartz schoß aus 30 Meter, und ungehindert passierte dieser Ball, den niemand für ernst nahm, die Torlinie.

Nach weiteren zehn Minuten kam der junge Fiederer erneut zum Führungstor für die Bayern. Unhaltbar für Buchloh schoß er aus etwa 8 Meter Entfernung den Ball ins Netz.

Einen Zusammenstoß mit dem Bayern-Tormann nutzten die Bayern gut aus und ehe man sich versehen hatte, war durch Kitzinger die 3:1-Führung für Bayern erreicht.

Guter Turner-Nachwuchs

Die ersten Nachwuchskämpfe im Geräteturnen in Gera, bei denen aus 78 Nachwuchsturnern die 44 erfolgreichsten ausgewählt und der Nationalmannschaft zugeführt werden sollen, wurden am Sonntag beendet. Bei der Kür der zwölf Besten wurden Leistungen gezeigt, deren Schwierigkeiten erheblich über den geforderten Pflichtübungen lagen. Der Salto als Abgang vom Reck war keine Seltenheit, ebenso machte das Abgrätschen aus dem einarmigen Handstand am Barren keine Schwierigkeit. Ein vielversprechender Nachwuchsturner ist Unteroffizier Karl Stadel, der am Seitpferd mit 20 Punkten bewertet wurde. Viel Anklang fand Wurm (Kassel) mit einer neuartigen Bodenübung, für die er gleichfalls die Höchstnote erhielt. Kieler (Kreuznach) und Olpinski (Frankfurt a. M.) erhielten am Barren 19,9 Punkte.

Die Ergebnisse:

1. Uoff. Stadel (MTV Wünsdorf) 236,1 P.; 2. Kieler (MTV Bad Kreuznach) 231 P.; 3. Olpinski (Frankfurt/M.) 230,1; 4. Renner (TV Geislingen) 225,7; 5. Wurm (KTC Kassel) 222,4; 6. Hahn (Köln) 220,7; 7. Frener (MTV Braunschweig) 219,4; 8. Roser (TV Völklingen) 219,0; 9. Anna (TV 46 Mannheim) 216,7; 10. Dilg (TV Villingen) 216,2 Punkte.

Sind abwechselnd die Austragungsorte der Endkämpfe. Während die sechs in der Vorrunde ausgeschiedenen Mannschaften in einem Trostturnier Beschäftigung finden, kämpfen die in der Zwischenrunde Geschlagenen um den fünften bis achten Platz.

Glückwünsche des Reichssportführers an Stabschef Lutze

Zum Erlaß des Führers, der mit seiner Verfügung vom 19. Januar 1939 das SA-Sportabzeichen zum SA-Wehrabzeichen erhoben hat, damit die SA als Trägerin der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung einsetzend, hat der Reichssportführer von Tschammer und Osten an den Stabschef der SA, Viktor Lutze, nachstehendes Glückwunschtelegramm zu der Uebernahme des großen geschichtlichen Auftrags gerichtet:

„Stabschef! Der neue große Auftrag des Führers an seine SA erfüllt mich als SA-Führer mit dem gleichen Stolz wie jeden einzelnen Ihrer Männer. Nehmen Sie zu der Erteilung dieser historischen Aufgabe meine aufrichtigsten Glückwünsche entgegen. Ich habe Ihnen bereits mündlich versichert, daß die von mir geschaffene und geführte Einheitsorganisation der deutschen Leibesübungen sich Ihnen in jedem erwünschten Ausmaß zur Verfügung stellt, um bei der Durchführung der neuen Aufgabe weitgehendste Hilfe zu leisten. Dieses Angebot an dem heutigen, für die Wehrerziehung des deutschen Volkes geschichtlichen Tag zu wiederholen, ist mir eine besondere Freude.

In gewohnter Kampfverbundenheit: Heil Hitler!

Ihr Tschammer.“

Deutschland wurde „gesetzt“

Auslosung zur Eishockey-Weltmeisterschaft

In Brüssel trat der Eishockey-Weltverband zusammen, um die Auslosung für die Europa- und Weltmeisterschaften vom 3.—12. Februar in Basel und Zürich vorzunehmen. Die vier ersten Mannschaften des letzten Turniers, Kanada, England, die Tschecho-Slowakei und Deutschland wurden gesetzt. Deutschland hat dabei in Gruppe A die USA, Italien und Finnland als Gegner. Die Einteilung der übrigen Gruppen: Gruppe B: Tschecho-Slowakei, Schweiz, Lettland, Jugoslawien; Gruppe C: Kanada, Polen, Holland; Gruppe D: England, Ungarn, Belgien. Die Gruppen A und C veranstalten ihre Spiele in Basel, die beiden übrigen Gruppen treten in Zürich an. In jeder Gruppe hat jeder gegen jeden zu spielen. Die zwei besten Mannschaften jeder Gruppe gelangen in die Zwischenrunde, in der die acht verbliebenen Mannschaften auf zwei Gruppen verteilt werden. Die zwei besten dieser Gruppen stehen sich dann im Endkampf gegenüber. Basel und Zürich

Fußball im Reich

Ostpreußen: Rasensport Preußen Königsberg — Gedania Danzig 6:3; BuEV Danzig — York Insterburg 3:1; MSV Yorck Lötzen — Hindenburg Allenstein (GS) 1:3.
Pommern: Viktoria Stolp — Preußen Borussia Stettin 3:1; Nordring Stettin — Stettiner SC 2:2; Polizei Stettin — Germania Stolp 3:1, LSV Pütnitz — Greifswalder SC 0:3.

Berlin-Kurmark: Blau-Weiß — Berliner SV 92 2:1; Union Oberschöneweide — SV Elektra 2:1; Hertha-BSC — Brandenburger SC 05 4:1; Minerva 93 — Wacker 04 1:1; Tennis Borussia — Friesen Cottbus 3:1.

Schlesien: 1. FC Breslau — SV Klettendorf 0:1.
Sachsen: Guts Muts Dresden — Sportfreunde Dresden 2:2; Polizei-SV Chemnitz — Fortuna Leipzig 8:3.
Mitte: Fortuna Magdeburg — Viktoria Neustadt 10:1; Cricket Viktoria Magdeburg — SC Hertha (GS) 3:1.
Nordmark: Hamburger SV — Rasensport Harburg 5:0; Eimsbüttel — FC St. Pauli Hamburg 3:3; Borussia Harburg — Komet Hamburg 2:3; Polizei-SV Lübeck — Vor. 93 Altona 1:3.
Niedersachsen: Algermissen 1911 — MSV Lüneburg 3:2; Eintracht Braunschweig — MSV Bückeburg 1:0; Arminia Hannover — VfL Osnabrück 2:0; VfB Peine — Hannover 96 1:3; ASV Blumenthal — Werder Bremen 0:2.
Westfalen: FC 04 Schalke—VfL Bochum 0:0; Arminia Marten — Westfalia Herne 0:2; SV Höntrop — Borussia Dortmund 3:4; Arminia Bielefeld — SpVg Röhlinghausen 2:0.
Niederrhein: VfL Benrath — Wehende Hamborn 1:0; Rot-Weiß Essen — Union Hamborn 2:0; Duisburg 48/99 gegen SSV Wuppertal 0:0.
Mittelrhein: Mülheimer SV — VfR Köln 2:4; Köln Sülz 07 — TuS Neuendorf 3:0; SV Beuel — VfL 99 Köln 2:0; SV Troisdorf — Rhenania Würselen 3:1.
Hessen: Kewa Wachenbuchen — Hessen Bad Hersfeld 0:0; SC 03 Kassel — Dunlop SV Hanau 2:1; BC Sport Kassel — FC 93 Hanau 1:3; VfB Friedberg — SpVg Kassel 2:2; VfB Großauheim — Kurhessen Kassel 2:1.
Ostmark: Vienna — Wacker Wien 3:0; Wiener Sportklub — Rapid Wien 2:1.

Die Spiele der Bezirksklasse

Rheinpfalz: VfR Bürstadt — Blauweiß Worms 3:0; VfR Frankenthal — Tura Ludwigshafen 0:3, SpVg Mundenheim—09 Oppau 1:2; Olympia Lorsch — SV 98 Mutterstadt 2:1; VfL Friesenheim — VfL 47 Speyer 0:1; Olympia Lampertheim — Reichsbahn Ludwigshafen 3:1; Normannia Pfiffligheim — SpVg Oggersheim 2:2.
Mittelpfalz: FC Homburg-Nord — TSG Landstuhl 4:2; SV Niederauerbach — FC 03 Pirmasens 5:2; TSG Kaiserslautern — VfR Kaiserslautern 2:3; 1. FC Kaiserslautern — VfL Homburg 6:1; SV 08 Rodalben 2:1; SV Zweibrücken — Sammgorn Kaiserslautern 2:0.
Saarpfalz: VfL Dudweiler — Sportgem. Burbach 0:0; FC Mittelbexbach — SV 09 Völklingen 0:1; VfB Dillingen — TSV Sulzbach 1:1.
Main: Union Niederrad — VfB Unterliederbach 5:0; SpVg 03 Fechenheim — Sportfr. Frankfurt 0:0; SpVg 02 Griesheim — VfL 47 Rödelheim 1:4; SpVg 08 Neu-Isenburg — SV Sprendlingen 3:1; FSV Frankfurt — Germania 94 Frankfurt 0:4.
Starkenburg: SpVg 04 Arheilgen — BSC 99 Offenbach 0:1; VfB Offenbach — Germania Bieber (in Bieber) 1:0; Germania Ober-Roden — SC 07 Bürgel 2:1; SV 98 Darmstadt — Kickers Offenbach 2:0; Kickers-Viktoria Mühlheim — GfL Darmstadt 1:2; Hassia Dieburg — MSV Darmstadt 3:1; FSV Heusenstamm — SC 03 Egelsbach 4:0.
Rheinhessen: Hassia Bingen — SV 09 Flörsheim 1:6; Tura Kastel — SV 02 Biebrich 2:1; RSV Mainz 05 — SV Kostheim 0:0; SpVg Weisenau — SV Alzenheim 8:0; Fontana Finthen — SV Hofheim-Ried 3:1; SVg Mombach gegen Opel Rüsselsheim 0:4.

Fußball in Württemberg

Freundschaftsspiele

1860 München — VfB Stuttgart 2:2; Stuttgarter Kick. — FC Ulm 1894 5:2; SpVgg Feuerbach — Heilbronner SpVg 0:0; SV Kornwestheim — SV Zuffenhausen 0:4.

Pflichtspiele der Bezirksklasse

Unterland: VfR Heilbronn — VfB Sontheim 1:2; SV Neckargartach — VfB Ludwigsburg 4:1; SpVgg Renningen — SpVg Ilsfeld 1:0.
Stuttgart: SpVg Vaihingen — VfL Sindelfingen 3:1; VfR Geisburg — Allianz Stuttgart 8:1; VfB Obertürkheim — TSV Münster 1:2; Normannia Gmünd — SpVg Untertürkheim 0:1.
Zollern: SpVg Tübingen — Spfr. Tübingen 3:1; FGes Hechingen — VfB Oberesslingen 4:2; VfB Kirchheim — SSV Reutlingen 1:2.
Schwarzwald: FV Tuttlingen—SpVg Freudenstadt 9:0; FV Ebingen — TSV Ailingen 0:0; SpVg Oberndorf — SpVg Schramberg 3:2; VfR Schwenningen — SC Schwenningen 3:0; FC Tailfingen — SpV Spaichingen 5:1.
Alb: VfL Heidenheim — SpV Göppingen ausgef., FC Eislingen — Luftwaffe Göppingen 1:4; Reichsbahn Ulm — SV Geislingen 3:3.

Abteilung 3

Dillweißenstein — Germania Brötzingen 1:3
Würm — Frankonia Karlsruhe 2:2
Söllingen — Grötzingen 2:1
Eutingen — BSC Pforzheim 1:1
Blankenloch — Kieselbronn 2:1
VfR Pforzheim — Untergrombach 5:2

Abteilung 4

Baden-Baden — Durlach 0:4
Beiertheim — Rüppurr 1:1
Germania Durlach — Aue 6:2
Ettlingen — Kuppenheim 3:2
Knielingen — Durmersheim 0:3
Weingarten — Neureut 1:1

Abteilung 5

Eigeltingen — Gutach 3:4
Lahr — Kehl 1:1
Waldkirch — Emmendingen 1:2
Endingen — Achern 4:5

Abteilung 6

Lörrach — Tumringen 1:4
Rheinfelden — Weil 4:0
Schopfheim — Fahrnau 5:1
SC Freiburg — Sportfr. Freiburg 3:2

Abteilung 7

FC Konstanz — Radolfzell 0:1
St. Georgen — VfR Konstanz 3:0
FC Singen — Mönchweiler 5:0
Donaueschingen — Villingen 1:3
Stockach — Gottmadingen 2:3

Schlesien überrumpelt Ostmark

Die Ostmärker in Hindenburg 4:1 (2:1) geschlagen

Seinen seit Jahren größten sportlichen Erfolg errang der aufstrebende Schlesiergau in der Zwischenrunde zum Reichsbund-Pokal. Vor rund 30 000 Zuschauern, die die Adolf-Hitler-Kampfbahn in Hindenburg füllten, warfen die Schlesier durch einen sensationellen 4:1-(2:1)-Sieg die Ostmark, Deutschlands spielstärksten Fußballgau, aus dem Wettbewerb. Gegen den ungestümen Kampfgeist und Siegeswillen, der in den letzten Monaten äußerst erfolgreichen schlesischen Gaumannschaft nutzte alles technische Können nichts, zumal man an der Donau wegen der großen Terminnot auf Spieler wie Binder verzichten zu können glaubte, aber außerdem einige andere Spieler noch in der letzten Woche erkrankten.

Immerhin hatte man der Ostmark-Mannschaft mit so tüchtigen Nationalspielern wie Schmaus, Mock, Hahnemann, Stroh, Neumer auch so einen Sieg zugetraut. Die Lehre aus dieser Niederlage wird den Wienern in Zukunft willkommen sein. Schlesien stellte eine Mannschaft ohne Versager, vorbildlich das Abwehrdreieck mit der harten und entschlossenen Verteidigung Koppa und Kubus, sehr gut auch die gesamte Angriffsreihe, die blitzschnell bei allen Torgelegenheiten zugriff und auf alle Tändeleien verzichtete.

Nach offenem Feldspiel heißt es in der 25. Minute durch Schlesiens Mittelstürmer Pawlitza 1:0. Der Linksaußen Reng erhöhte in der 36. Minute auf 2:0. Drei Minuten später kann Stroh zwar ein Tor aufholen, doch damit sollte auch die Ausbeute der Wiener erschöpft sein. Nach dem Wechsel sind die Schlesier nicht mehr zu halten. Bei klarer Feldüberlegenheit erzielen sie in der 60. und 62. Minute durch den Halblinken Schalecki und wieder den Mittelstürmer Pawlitza zwei weitere Tore, die den Kampf entscheiden. In den letzten Minuten drehen die Wiener noch einmal auf, am Ergebnis können sie aber nichts mehr ändern.

Sachsen war nie gefährdet

Ostpreußen mit 3:0 (2:0) geschlagen

Einen ziemlich einseitigen Verlauf nahm das Zwischenrundenspiel zwischen Sachsen und Ostpreußen auf dem Leipziger VfB-Platz, der mit 18 000 Zuschauern einen guten Besuch aufwies. Erst eine Minute vor Schluß kamen die Ostpreußen zur ersten Ecke. Nur einmal, in der 75. Minute, mußte Kreß im Tor der Sachsen nach einem Flachschuß des Mittelstürmers Sodeik überhaupt ernstlich eingreifen. Sachsen lag vor allem nach der Pause meist vor dem Tor der Ostpreußen, siegte aber dennoch nur mit 3:0 (2:0) Toren, weil außer Mittelstürmer Hänel vom BC Hartha, der übrigens alle Tore schoß, auch der Sachsensturm vor dem gegnerischen Tor wenig gefallen konnte.

Auf der anderen Seite muß aber auch anerkannt werden, daß Steffen im Tor und Welsch als Verteidiger in der ostpreußischen Abwehr in ganz großer Form waren und eine höhere Niederlage verhinderten.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 23. Januar 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 38

Unterredung Funk-Volpi

Neuregelung des großdeutschen Geschäftes des Triester Versicherungskonzerns

S Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Funk empfing am Montag den in Berlin weilenden bekannten italienischen Wirtschaftsführer, Exzellenz Graf Volpi di Misurata in seiner Eigenschaft als Präsident der Assicurazioni Generali Triest, die von allen italienischen Versicherungsunternehmungen die größten Auslandsinteressen hat und bereits seit 1831 ein deutsches Geschäft betreibt.

Die Pläne, die Graf Volpi zur Neuregelung der Interessen des Triester Versicherungskonzerns in Großdeutschland bei dieser Gelegenheit vortrug, fanden die grundsätzliche Billigung des Reichswirtschaftsministers. Zur Herbeiführung einer engeren Interessengemeinschaft unter den Tochter- und befreundeten Gesellschaften der Generali-Gruppe werden weitere Schritte in die Wege geleitet werden.

Spaten-Franziskaner-Leistbräu AG, München

Absatz- und Dividendenerhöhung auf 6 (5)%

Die Gabriel u. Jos. Sedlmayr Spaten-Franziskaner-Leistbräu AG, München, legt für das Geschäftsjahr 1937/38 einen Abschluß vor, der es ermöglicht, eine Dividendenerhöhung von 5 auf 6 v. H. vorzunehmen. Die erzielte leichte Erhöhung des Absatzes machte sich hauptsächlich zu Beginn und zu Ende des Geschäftsjahres bemerkbar, während die schlechten Witterungsverhältnisse im Frühjahr und zu Beginn des Sommers hemmend beeinflußten. Obwohl sich die bisherige Roggenumlage erstmalig voll auswirkte, konnte eine Besserung des Jahresergebnisses erzielt werden.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** ist der Erlös aus Bier und Brauereiabfällen mit 8,60 Mill. ℳ ausgewiesen (während i. V. bei einem Erlös von 10,29 Mill. ℳ der Unterhalt der Brauerei, Betriebs- und Handlungsunkosten sowie Aufwendungen für eigene Wirtschaftsanwesen insgesamt 2,12 Mill. ℳ erforderten). Außerordentliche Erträge sind mit 0,16 (0,20) Mill. ℳ verbucht. Für Gehälter, Löhne, soziale Abgaben, Pensionen und Unterstützungen wurden 2,86 (2,84) Mill. ℳ aufgewendet. Zu Anlagenabschreibungen fanden ziemlich unverändert 0,60, zu anderen Abschreibungen 0,05 (0,02) Mill. ℳ Verwendung. Zinsen beanspruchten 0,20 (0,18), Steuern 4,09 (4,45) Mill. ℳ. Nach Abzug der Beiträge an die Berufsvertretungen von 0,06 Mill. ℳ verbleibt ein **Reingewinn** von 302 223 (292 109) ℳ. Einschließlich Vortrag standen zur Verfügung der HV. 503 209 (494 922) ℳ. Hiervon kommen 205 209 (200 906) ℳ zum Vortrag.

Die ersten Monate des laufenden Jahres brachten eine erfreuliche Steigerung des Absatzes. Die Arbeitszeit wurde für die gesamte Gefolgschaft von 45 auf 48 Stunden je Woche erhöht. Die zur Erhaltung und zur Förderung des Absatzes notwendige Neugestaltung von Gaststätten wird größere Aufwendungen beanspruchen, was in Verbindung mit dem erhöhten Steueraufkommen nicht ohne Wirkung auf die gegenwärtig verbesserte Flüssigkeit der betriebseigenen Mittel bleiben dürfte.

---

* **Weisenheim-Schweißbacher Mälzerei AG, Mannheim. — Günstige Aussichten.** Die HV, in der das AK von 0,80 Mill. ℳ mit 280 500 ℳ vertreten war, genehmigte die Vorschläge der Verwaltung. Der für 1937/38 ausgewiesene Gewinn von 27 563 ℳ wird danach mit dem Verlustvortrag von 25 563 ℳ verrechnet und mit dem verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorgetragen. Von der Verwaltung wurde darauf hingewiesen, daß die Zeit des Umund Ausbaues als abgeschlossen zu betrachten sei und das Unternehmen nun aus den Zeiten des Verlustes in die Gewinnzone eingetreten sei. Die Geschäftslage habe sich im neuen Jahre befriedigend gestaltet, eine besondere Belebung sei im Malzkaffeegeschäft zu verzeichnen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien daher günstig.

* **Brauerei Cluß, Heilbronn a. N. — Dividendenzahlung mit 4 v. H. aufgenommen.** Die Brauerei Cluß, die i. V. ihre gesteigerten Erträge zur inneren Stärkung des Unternehmens verwendete, geht nunmehr in diesem Jahr dazu über, die weiter gebesserten Erträge zur Grundlage einer Dividendenzahlung von 4 v. H. auf 0,9 Mill. ℳ zu machen. Im Bericht des Vorstandes wird über das Geschäftsjahr 1937/38 ausgeführt, daß unter verschiedenen Schwankungen der Bierabsatz sich insgesamt erhöht habe. Die Malzfabrik des Unternehmens war im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten beschäftigt, jedoch nicht voll ausgenutzt. — Der Fabrikationserlös hat sich weiter auf 1,21 (1,10) Mill. Mark erhöht. Außerdem werden noch 24 000 (5000) ℳ ao. Erträge ausgewiesen. Die Abschreibungen sind insgesamt diesmal etwas niedriger bemessen, im einzelnen betragen sie auf Anlagen 0,12 (0,17) Mill. ℳ und auf anderes 20 000 (3000) ℳ. Zurückgestellt wurden zu Lasten der Ertragsrechnung 32 000 (41 000) ℳ. Es verbleibt dann ein **Reingewinn** von 42 774 (1126) ℳ, der sich um den Vortrag von fast 5000 ℳ erhöht. Hieraus wird eine Dividende von 4 (—) v. H. auf das Stamm-AK von 0,9 Mill. ℳ, 4 v. H. Gewinnanteile und 8000 ℳ an die Genußrecht-Inhaber gezahlt und 5 v. H. aus 36 000 ℳ (der Dividendenanwendung) zur Tilgung der Genußrechte zurückgestellt. Die Bilanz zeigt eine gesunde Entwicklung. Die Absatzsteigerung habe im laufenden Jahre bis jetzt angehalten. Die HV. am 8. Februar soll auch über eine Herabsetzung des AK um 9000 ℳ durch Einziehung der Vorzugsaktien mit bisher 100fachem Stimmrecht Beschluß fassen.

Fördert durch Eure Mitgliedschaft zur NSV. deren Vorsorgearbeit für die Gesunderhaltung des deutschen Menschen

Aktien weiter fest

Vereinzelt bereits Materialmangel — Renten freundlich

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Weiter fest

Frankfurt, 23. Januar

Auch zu Beginn der neuen Woche erhielt sich die feste Haltung. Das Geschäft konnte sich infolge regerer Kundschaftsbeteiligung vielfach stärker beleben und am Aktienmarkt zeigten die Kurse allgemein weiteres Steigen um durchschnittlich ½ bis 1 v. H. Offenbar auf Tauschverkäufe schwach lagen jedoch Reichsbankanteile mit 184⅛ (185⅛). Etwas niedriger setzten außerdem Conti Gummi mit 210½ (212), Metallgesellschaft mit 120½ (121) und Holzmann mit 151½ (152) ein. Von Montanwerten waren Verein. Stahl lebhafter mit 109½—⅝—⅜ (109⅝). Hoesch und Deutsche Erdöl gewannen je 1 v. H. Maschinenaktien lagen fest, Demag 150½ (149½), Rheinmetall 135 (133½). MAN ca. 141 (139½), auch Autowerte zogen leicht an, IG Farben befestigten sich bei regeren Umsätzen auf 151 (149¾). Von Elektrowerten notierten vorläufig nur AEG mit 117⅛ (116½). Sonst kamen zunächst noch Aschaffenburger Zellstoff mit 111½ (111), Cement Heidelberg mit 55 (154); und Südd. Zucker bei kleinem Umsatz stark erhöht mit 217 (216) zur Notiz.

Der festverzinsliche Markt war ebenfalls fester gestimmt wenn auch die Kurse größtenteils unverändert blieben, Reichsaltbesitz 129 (128⅞), im Freiverkehr Kommunal-Umschuldung 90,05 (92,95). Am Pfandbriefmarkt gaben Meininger und Pfälzische Liquid. je ¼ v. H. auf 101 nach, im übrigen lagen die Kurse bei ruhigem Geschäft unverändert, ebenso für Stadtanleihen und die meisten Industrie-Obligationen. Sproz. IG Farben ⅛ v. H. höher mit 118½. Kommunal-Umschuldung stiegen auf 96,10 nach 96,05.

Im Verlaufe gestaltete sich die Haltung am Aktienmarkt ausgesprochen fest und die Kurse stiegen zumeist noch um ½ bis 1 v. H. an, wobei der fühlbare Materialmangel die Erhöhungen begünstigte. Lebhaft waren AEG mit 118 bis 118⅜ nach 117⅛, ferner Verein. Stahl mit 110 bis 110⅛ nach 109⅞, IG Farben mit 151⅛—151½ nach 151. Sonst stiegen u. a. Klöckner auf 116 nach 115⅛, Deutsche Erdöl auf 127 nach 126⅛, Rheinstahl um insgesamt 2⅛ v. H. auf 136⅛, Scheideanstalt um 1½ v. H. auf 262⅛, Conti Gummi erholten sich um 1 v. H. auf 211½, Reichsbank nach 184⅛—185½ auf 184. Die später notierten Werte lagen überwiegend 1—1½ v. H. höher. Teilweise auch bis 2 v. H.

Auch im Freiverkehr war die Haltung fest. Dingler 104—106, Kch und Klamos 91—95, Elsäss. Bad. Wolle 94—95, Rastatter Waggon 57½—59, Gramag 83—85.

Berlin, 23. Januar.

Berliner Börse: Aktien wieder fester

Die neue Woche brachte den Wertpapiermärkten die erwartete weitere Geschäftsbelebung. Die alte Erfahrung, daß das Publikum meist erst bei anziehenden Kursen zu kaufen pflegt, hat sich auch jetzt wieder bewahrheitet. Die zweifellos schon früher vorhandenen anlagesuchenden Mittel, die bei der vorangegangenen Geschäftsstille nicht zum Einsatz gelangten, werden nunmehr zu Anschaffungen auf allen Marktgebieten verwendet. Da andererseits Verkaufslimite gestrichen wurden, und auch sonst Angebot kaum herauskommt, ergaben sich auf der ganzen Linie weitere Kurssteigerungen. Am Montanmarkt übernahmen wiederum Rheinstahl mit plus 2¼ v. H. die Führung. Harpener stiegen um 1¼, Mannesmann um 1½ und Laurahütte nach der Pause um 1 v. H. Bei den Braunkohlenwerten zogen Deutsche Erdöl bei größerem Bedarf um ½, Bubiag dagegen bei Mindestschlüssen um 2½ v. H. an. In der chemischen Gruppe setzten Farben ⅞ v. H. höher mit 150⅞ ein, von Heyden gewannen 1 v. H. Verhältnismäßig ruhiges Geschäft hatten Elektro- und Versorgungswerte. Mit auffälligeren Kursbesserungen sind Akkumulatoren (plus 1½) und Schles. Gas (plus 1 v. H.) zu erwähnen. Größerer Bedarf zeigte sich am Markt der Maschinenbauwerte, von denen Deutsche Waffen 3⅛, Schubert und Salzer 2⅛ v. H. höher zur Notiz gelangten. Sonst stiegen noch Eisenbahnverkehr mit plus 3⅛, Südd. Zucker und Dortmunder Union mit je plus 2, Feldmühle und Braubank mit je plus 1¼ v. H. auf. Zu den wenigen schwächeren Papieren zählten Reichsbank mit minus 2¼ und Conti Gummi mit minus 1½ v. H. — **Im variablen Rentenverkehr** waren sowohl Reichsaltbesitz als auch Gemeindeumschuldung um je 10 Pfg. auf 129,10 bzw. 90,05 gebessert. Erstere gaben allerdings schon in der ersten halben Stunde wieder 10 Pfg. her.

Im Börsenverlaufe setzten die Aktienmärkte ihre Aufwärtsbewegung fort, da der berufsmäßige Börsenhandel gleichfalls zu Anschaffungen schritt. Vereinigte Stahlwerke, Hoesch, Schering und Wintershall kamen je ½ v. H. höher an, Bubiag und Daimler stiegen um je 1⅛, AEG um 1⅛ und Siemens um 1 v. H. Farben wurden mit 151,75 bewertet.

Am Kassarentenmarkt blieben die Veränderungen bei verhältnismäßig kleiner Geschäftstätigkeit gering. Liquidations-Pfandbriefe neigten verschiedentlich zur Schwäche. Sonst lagen Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen ebenso wie Reichs- und Länderanleihen zumeist unverändert. Zu erwähnen sind 4ter Schätze mit minus 0,18 v. H. Alte Hamburger kamen ⅜ v. H. höher an. Von Zweckverbandsanleihen verloren 4ter Ruhrverband ⅜ und Kasseler Bezirk ½ v. H. 1. und 2. Dekolama waren je um ¼ v. H. rückgängig. Auch bei den Industrieobligationen traten keine größeren Veränderungen ein. HEW stiegen um ⅜, Farbenbonds um ⅛ v. H.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1939er 99,92 G 100,87 B; 1940er 99,75 G 100,5 B; 1941er 99,62 G 100,37 B; 1942er 99,25 G 100 B; 1943er 99 G 99,75 B, 1944er bis 1948er je 98,87 G 99,62 B. — Ausgabe 2: 1945er bis 1948er je 98,87 G 99,62 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45 und 1946-48er je 82,5 G 83,25 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 92,675 G 93,425 B.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stiegen Vereinsbank Hamburg und Lübecker Commerzbank je um ½, ferner Deutsche Ueberlee um 1¾ v. H. Bei den Hypotheken-Banken kamen Westdeutsche Bodenkredit um 1, Bayerische Hypotheken um 1½ und Rheinisch-Westfälische Bodenkredit um 2½ v. H. höher an. Am Markt der Kolonialwerte wurden Otavi und Neu-Guinea je um ⅜, ferner Schantung um 1 v. H. heraufgesetzt. Bei den Industriepapieren zogen Balcke-Maschinen und Bergbau Ewald je um 4½, ferner Stoehr um 4½ v. H. an, allerdings vereinzelt nach Unterbrechung. Niedriger lagen Fiddo, Vereinigte Altenburger und Hugo Schneider, sämtlich nach Pause, um je 2½ v. H.

Von Steuergutscheinen veränderten sich lediglich die sogenannten Anleihe-Stock-Steuergutscheine, die um 10 Pfg. nachgaben.

Am Börsenschluß war der Grundton ausgesprochen fest. Lediglich Vereinigte Stahlwerke erlitten einen Rückschlag um ⅛ v. H. Mannesmann, Deutsche Erdöl und AEG stiegen je um ½, Deutsche Linoleum und Aschaffenburger Zellstoff je um ½ v. H. Farben schlossen zu 151⅛.

Nachbörslich blieb es ruhig.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 23. Januar. **Am Geldmarkt** blieben die Blankotagesgeldsätze mit 1¾ bis 2¼ v. H. unverändert. Am Wechselmarkt zeigte sich angesichts des starken Geldangebots naturgemäß Nachfrage für alle verfügbaren Titel, wenn sie auch nicht ganz den Umfang der Vortage annahm. Im wesentlichen wurden unverzinsliche Reichsschatzanweisungen und Solawechsel übernommen, da das Material in den übrigen Abschnitten recht knapp ist. Der Privatdiskontsatz blieb mit 2⅞ v. H. unverändert.

An den **internationalen Devisenmärkten** ergab sich am Beginn der neuen Woche eine leichte Pfund-Abschwächung, und zwar waren in London für ein Pfund nur 4,67¾ gegen 4,6768 am Samstag zu zahlen. In Amsterdam ermäßigte sich die Pfund-Notiz auf 8,61⅛ (8,61¾), in Zürich auf 20,67 (20,72). Der Dollar war fast unverändert, eher aber eine Kleinigkeit fester. An den letztgenannten beiden Plätzen stellte er sich auf 1,84[3]/[16] (1,84¼) bzw. 4,41[7]/[16] (4,42⅛). Der kleine Rückgang in Zürich ist durch eine festere Haltung des Schweizer Franken ausgelöst worden. Der Gulden war knapp gehalten, der französische Franken nur gegen Amsterdam etwas fester.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 2⅞ v. H.

Amtlich in Rm. für	Zinsfuß	23. Januar Geld	23. Januar Brief	21. Januar Geld	21. Januar Brief
Ägypten 1 ägypt. Pfd.	...	11,940	11,970	11,940	11,970
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,571	0,574	0,570	0,574
Belgien 100 Belga	1½	42,09	42,17	42,09	42,17
Brasilien 1 Milreis	...	0,146	0,148	0,146	0,148
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	51,98	52,08	51,98	52,08
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	11,640	11,670	11,640	11,670
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. Mk.	4	5,135	5,145	5,135	5,145
Frankreich 100 Fr.	2	6,578	6,592	6,573	6,587
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 G.	2	135,01	135,27	135,13	135,41
Iran (Teheran) 100 Rial	...	14,47	14,49	14,47	14,49
Island 100 isl. Kr.	5½	52,17	52,27	52,17	52,27
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,679	0,681	0,679	0,681
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,474	2,478	2,473	2,477
Lettland 100 Latts	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	5	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	3½	58,50	58,62	58,50	58,62
Polen 100 Zloty	4½	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4½	10,570	10,590	10,570	10,590
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	59,91	60,04	59,92	60,4
Schweiz 100 Franken	1½	56,27	56,39	56,34	56,46
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,919	1,921	0,919	1,921
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,490	2,494	2,490	2,494

* **Frankfurt**, 23. Januar. **Tagesgeld** unv. 2,25 v. H.

Anziehende Preise für Rohseide

Die kleinen Ernten Italiens und Japans

Seit dem 13. Januar sind die internationalen Rohseidennotierungen in einem deutlichen Ansteigen begriffen. Die Neuyorker Notiz hat von 1,79 Dollar auf 1,87 Dollar am 21. Januar sich befestigt. Nahe und entfernte Termine sind in demselben Verhältnis gestiegen. Damit hat Rohseide wieder ein Niveau erreicht, wie es zuletzt im Juli 1937 in Geltung gewesen ist. Infolge der kleinen italienischen und japanischen Ernte steht für das Ende dieser Saison eine merkliche Knappheit an sämtlichen Rohseidenherkünften in Aussicht.

Diese Tatsache hat nun sowohl die europäischen als auch die amerikanischen Verbraucher veranlaßt, ihre bislang zurückgestellten Anschaffungen zu Tagespreisen nachzuholen. Die greifbaren Vorräte sind allenthalben knapp.

---

* **Eine rumänisch-italienische Oelleitung?** Gegenwärtig werden Verhandlungen zwischen rumänischen und italienischen Industriegruppen gepflogen zwecks Schaffung einer Oelleitung, durch die rumänisches Petroleum nach Fiume geleitet werden könnte. Die diese Meldungen veröffentlichenden italienischen Zeitungen fügen bei, daß andere Verhandlungen zwischen italienischen und polnischen Industriellen stattfänden, um zu erwirken, daß das für Polen bestimmte Oel in Triest oder Fiume raffiniert werde.

* **Fünfjahresplan in Brasilien.** Die brasilianische Regierung hat einen Fünfjahresplan aufgestellt, der der Schaffung von Schlüsselindustrien, der Durchführung produktiver öffentlicher Arbeiten und dem Ausbau der nationalen Verteidigung dienen soll. Dafür sollen im ganzen drei Milliarden Milreis aufgewendet werden, die aus Sondergebühren für den Devisenhandel, aus Bank- und Schatzamtsgewinnen, aus Goldverkäufen im Ausland und aus Krediten aufzubringen sind. Für 1939 wird eine erste Teilsumme von 600 Millionen Milreis zur Verfügung gestellt. Davon soll das Finanzministerium allein 325 Millionen Milreis erhalten, die, wie man annimmt, zum Aufbau einer Schwerindustrie wahrscheinlich ausgegeben werden sollen, 165 Millionen werden für Arbeiten eines nationalen Petroleumrats zur Verfügung gestellt. Der Rest dient dem Verkehrsausbau, der Aufrüstung zu Lande und zur See und Agrarmaßnahmen.

* **Englands Kunstseiden- und Stapelfaser-Erzeugung 1938 rückgängig.** Die Erzeugung ging in Großbritannien im Dezember 1938 auf 10,39 Mill. lbs. gegenüber 12,41 Mill. lbs. im Vormonat zurück. Im Dezember 1936 stellte sie sich auf 11,82 Mill. lbs. Im Jahr 1938 wurden damit in Großbritannien insgesamt 140,32 (i. V. 154,80) Mill. lbs. Kunstseidengarne und Stapelfasern erzeugt.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 23. Januar.** Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft im Berliner Getreideverkehr nur zögernd ein und bewegte sich auch im Marktverlaufe in sehr ruhigen Bahnen. Die Anlieferungen sind unter Berücksichtigung der Jahreszeit nicht sonderlich umfangreich, übersteigen jedoch die Kontingente erheblich. Brotgetreide wird am Platze kaum aufgenommen, da der Abfluß an Mühlenerzeugnissen verhältnismäßig zögernd ist. Futtergetreide in lagerfähigen Qualitäten mit niedrigen Frachtkosten bleibt beachtet. Für Hafer hat das Interesse eher etwas nachgelassen. Industriegetreide hat ruhiges Geschäft. Das gleiche gilt für Braugerste, zumal Bezugscheine kaum noch zur Verfügung stehen. Am Mehlmarkt hat sich die Lage nicht geändert.

△ **Bremer Baumwolle vom 23. Jan.** (Eig. Dr.) Loko 10,03.

△ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 23. Jan.** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 30 Tage: 31,50; per Jan. 31,50; Jan.-Febr. 31,50; Tendenz ruhig; Wetter milde.

△ **Hamburger Schmalznotierungen vom 23. Jan.** (Eig. Dr.) Marktlage stetig, unv.

* **Weinheimer Schweinemarkt.** Zufuhr: 5 Milchschweine, 86 Läufer. Preise: Milchschweine 23 ℳ, Läufer 30—40 ℳ das Stück. Marktverlauf gut.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 23. Jan.** (Eig. Dr.) Es notierten in ℳ für die 100 Kilo: Elektrolytkupfer (wirebars) 59; Standard-Kupfer 1fd. Monat 58,5; Originalhüttenweichblei 18,25; Standard-Blei lfd. Monat 18,25; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 17,25; Standard-Zink lfd. Monat 17,25; Original-Hütten-Aluminium 98 bis 99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 36,50—39,50.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 21. Januar für eine Unze Feingold 148 sh 6½ d gleich 86,6898 ℳ, für ein Gramm Feingold demnach 57,3730 Pence gleich 2,78017 ℳ.

* **Die Lampertheimer Tabakernte 1938.** Nachdem nunmehr die Verwiegungen aller Lampertheimer Tabakfermente beendet ist, bietet sich ein Ueberblick über Mengen und Erlöse aus der Tabakernte 1938. Insgesamt 4898 Zentner Tabak brachten den Lampertheimer Pflanzern einen Erlös von 290 290 ℳ. Unter den einzelnen Ernteanteilen steht dabei das Hauptgut mit 3136 Zentner und 176 666 ℳ Erlös an erster Stelle, für 1642 Zentner Sandblatt wurden 84 271 ℳ erlöst.

* **Vorräte in den Händen der Landwirte Ende 1938.** Am 31. Dezember 1938 befanden sich im Gebiet der Landesbauernschaft **Baden** in v. H. der Gesamternte noch in den Händen der Landwirte (in Klammern Reichsdurchschnitt Altreich 1938 und 1937): Roggen 60, (47 bzw. 36), Winterweizen 67 (47 bzw. 34), Sommerweizen 71 (49 bzw. 54), Wintergerste 48 (41 bzw. 28), Sommergerste 60 (58 bzw. 40), Hafer 68 (66 bzw. 60), Gemenge 66 (66 bzw. 59), Spätkartoffeln 60 (57 bzw. 54). Für das Gebiet der Landesbauernschaft **Saarpfalz** ergeben sich folgende Ziffern: Roggen 56, Winterweizen 59, Sommerweizen —, Wintergerste 46, Sommergerste 47, Hafer 72, Gemenge 74, Spätkartoffeln 59.

---

* **Brauereigesellschaft vorm. Fr. Meltier in Lörrach. — Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 5 v. H.** Die Gesellschaft, die für 1937/38 die seit 1929/30 unterbrochene Dividendenzahlung mit 5 v. H. wieder aufnehmen kann, erzielte nach dem nunmehr vorliegenden Zahlenwerk einen **Jahresertrag** von 0,87 Mill. ℳ (i. V. 0,42 bei 0,17 übrigen Aufwendungen). Dazu treten noch 11 000 (7000) ℳ Zinseinnahmen, 3000 (46 000) ℳ sonstige Erträge und 24 000 (0) ℳ Erträge aus aufgelösten Rückstellungen. Nach Deckung aller Unkosten, der Abschreibungen auf Anlagen mit 57 400 (41 700) ℳ und der Abschreibungen auf Kurzlebiges mit 8938 (0) verbleibt ein **Reingewinn** von 51 551 (4264) ℳ, der sich um den Gewinnvortrag auf 62 675 (49 322) ℳ erhöht. Der vorjährige Ueberschuß wurde im wesentlichen zur inneren Stärkung des Unternehmens verwendet. Die Bilanz zeigt bei 0,8 Mill. ℳ AK (0,118) Rücklagen und 0,076 (0,069) Rückstellungen verminderte Verbindlichkeiten von 0,405 (0,501).

* **Stand der Maul- und Klauenseuche.** Nach dem im Reichsanzeiger vom 21. Januar veröffentlichten Berichten waren am 15. Januar im Reichsgebiet (ohne Oesterreich) von der Maul- und Klauenseuche befallen: 671 (am 1. Jan. 1939: 679) Kreise mit 6447 (7388) Gemeinden und 14 789 (18 302) Gehöften. Für die Gemeinden ergibt sich in der Berichtswoche ein Neuzugang von 1664 (2307) und für die Gehöfte ein solcher von 6622 (10 154). Für das Land **Oesterreich** wird für den 31. Dezember 1938 ein Befall von 83 Kreisen mit 766 Gemeinden und 4393 Gehöften angegeben gegenüber 89 Kreisen, 868 Gemeinden und 7879 Gehöften am 15. Dezember 1938. Davon waren neu 114 Gemeinden mit 1305 Gehöften bzw. 139 Gemeinden mit 2418 Gehöften.

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen: Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete

1939	23.	21.
6 Dt. Reichsanl. 27	101,6	101,5
4½% D. R.-Schatz 35	99,25	99,25
4½% do. 1936 I. F.	99,12	99,12
4 Reichsanl. 1934	99,50	99,50
5½% Young-Anl.	102,1	...
4½% München 1929	100,0	100,1
4½% do. 1936	...	...
4½% Baden 27	99,—	99,—
4½% Bayern 27	99,12	99,12
4½% do. Ser. Anl.	...	99,30
4½% Braunschweig 29	99,—	99,—
4½% Hessen 1929	...	...
4½% Sachsen 1927	98,50	98,50
4½% Thüringen u. 34	100,1	...
4½ do. 35 F. 1	100,2	100,1
4½% Dt. Wertbest. Gb. Renten I. 1	99,50	99,50
5½ do. Lia. Rente	103,9	103,7
Dtsch. Anl. Ausl.	129,0	128,9
Anhalt Altbesitz	132,3	133,2
Hamburg Altbes.	127,7	127,3
Thüring. Altbesitz	...	128,1
4 Dt. Schutzgeb.-Anleihe 1908	...	12,25
4 do. 1914	12,25	

Anleihen: Provinz-, Bezirks-, Zweckverbände, Kreise und Städte

	23.	21.
4½% Brandenburg 26	99,50	99,50
4½% Pommern 1 R	...	99,—
4½% Pommern 30	...	98,25
4½% Sachsen A. 18	...	99,—
4½% S.-Holst. A.	...	...

	23.	21.
4½% Rheinprov.	99,—	...
Ostpreuß. Altbes.	133,1	133,2
Pommern Altb. I	...	...
Rheinprov. Altbes.	133,1	133,0
S.-Holst. Altbes.	...	...
Westfalen Altbes.	133,7	133,3
4½% Aachen v. 29	...	...
4½% Berlin 28	...	...
4½% Bochum 29	99,—	99,—
4½% Braunschw. 28	...	...
4½% Breslau 28 I	97,—	96,87
4½% Duisburg 28	...	...
4½% Düsseldorf 28	97,—	...
4½% Essen 28	...	...
4½% Kassel 29	...	...
4½% Leipzig 26	100,8	...
4½% Mannheim 28	97,25	...
4½% do. 27	97,25	...
4½% München 29	...	...
4½% Pforzheim 28	...	...
4½% Wiesbaden 28	...	...
Mannheim Altbes.	...	134,0

Pfandbr. und Schuldv. öffentl. Kredit-Anstalt.

	23.	21.
4½% Preuß. Landespfd.	...	99,50
4½% do. R. 3, 4, 5	99,50	99,—
4½% do. R. 11	99,—	...
4½% Ostpr. Gr. R. 20	99,50	...
4½% Schlesw. R. 13	100,0	100,0
4½% Westf. Ldsch.	99,50	...
4½% Hann. Ldsch. 21	99,50	99,50
4½% Nass. Lbk. 14	99,62	...
4½% Westf. Lbk. 30	...	99,—
4½% Landesbk. I	101,1	...
4½% Rheinpr. A. I	100,2	100,2
4½% Westf. Lbk. 31	94,12	...
4½% do. R. 26 I	99,—	99,—
4½% Dt. Kom. 26/36	100,0	98,75

Landschaften

	23.	21.
4½% Schl. Landsch. Gpf. Em. I	99,—	99,—
4½% Ostpr. Z. Sdpf.	99,75	99,75
5½% do. Liquid.	...	...

Stadtschaften

	23.	21.
4½% Berl. Pfandbr. Goldpf.	99,—	99,—
4½% Dt. Zentral-Stadtsch. R. 6, 7	99,—	99,—

Hypothek.-Bank-Werte

	23.	21.
4½% Bayr. Hyp. Gpf. 1-6	101,1	100,1
4½% Bayr. Vereinsbank 1 36-113	100,0	100,2
5½% Berl. Hyp. 5	101,1	101,3
4½% Braunschweig. Hann. Hyp. 35	99,—	99,—
4½% D. Centralbdkr. 13	99,—	99,—
4½% D. Hypoth.-Bk. Goldpfbr. I 35	99,—	99,—
4½% D. Schiffspf. Hyp.-Bk. 7,8	99,—	99,—
4½% Dt. Hyp.-Bk. 10	99,—	99,—
4½% Gotha Grdkr. Goldpfbr. 18, 3	99,—	99,—
4½% Hamb. Hyp. Bk. Em. 13-R.	99,—	99,—
4½% Hann. Bodkr. Goldpf. 13	99,—	99,—
4½% Mitteld. Bod. R. 11	99,—	99,—
4½% Pr. Bodenkr. Goldpfbr. I 23	99,—	99,—
4½% Pr. Centralbod. Goldpf. 1928	99,—	99,—
5½% do. Liquid. 28	101,1	101,2
4½% Pr. Hyp.-Bk. G. P. 20 I 14	99,—	99,—
4½% Pr. Pfandbr. Goldpf. I 50	99,—	99,—
4½% do. Kom. I 20	98,50	98,50

	23.	21.
4½% Rhein. Hypbk. R. 25, 26, 29	99,—	99,—
5½% do. Liquid.	101,3	101,3
4½% do. Kom. 1-4	99,—	99,—
4½% Rh.-Westf. Bod. 1 6, 12, 10, 4	99,—	99,—
4½% Sächs. Bodencr. 1 16—21	99,—	99,—
4½% Schles. Bodcr. Goldpf. Em. 22	99,—	99,—
4½% Südd. Bodcr. 1 8, 10	100,0	100,0
4½% Thür. Landesbk. Hyp.-Bf. I 21	99,—	99,—
4½% Westd. Bodencred. Em. 6	99,—	99,—
5½% Württ. Hyp. 210	...	...

Industrie-Obligationen

	23.	21.
6 AEG i. Braunsb.	99,87	99,87
6 Großkr. Mannh.	...	...
5 Hoesch a. 1936	...	...
5 Mitteldstahl 36	101,2	101,2
5 Rheinmetallbors.	...	...
5 Rh.-W.-Elektr.	101,0	101,8
6 Stahlv. Kr. Obl.	103,5	103,6

ohne Zinsberechnung

	23.	21.
6 Blöhinger 26	...	...
4½% Harp. Bergb.	111,7	111,5
6 Siem. & Halske	160,0	...

Aktien

Industrie-Aktien

	23.	21.
Accumulatoren-Fabr.	215,0	213,3
Allg. Baugesellsch.	121,0	...
A. E. G.	117,2	116,7
Allen. Portl. Zem.	...	...
Ammendorf. Pap.	96,75	97,—
Ammonwerke	...	...
Anhalt. Kohlenw.	107,7	106,0
Aschaffbg. Zellst.	113,5	111,5
Augsb.-N. Masch.	141,0	139,0

	23.	21.
Aachen. Akademie	...	115,7
Balcke, Maschinen	119,3	...
Basalt A.-G.	68,25	68,—
Bayr. Mot. Werke	...	...
do. Elektr.-W.	...	...
Bergmann Elektr.	...	...
Berl. Kindl Br.	...	...
do. Gub. Hut	...	170,7
do. Kraft u. L.	158,5	158,3
Berlin-Lübecker Masch.	140,5	140,0
Bemberg	136,2	136,0
Braunk. Brikett.	132,0	131,5
Braunk. u. Briketts	187,0	...
Brem. Wollk.	...	167,0
Brown, Boveri & C.	118,0	117,5
Buderus Eisenw.	108,5	108,7
Busch, Opt.	...	123,0
Chem. Brockhues	...	136,0
Chem. Heyden	117,2	116,5
Chem. Buckau	...	...
do. Grünau	...	...
do. v. Heyden	142,5	141,0
do. Ind. Gelsb.	...	...
Chillingworth	136,5	...
Continental & Gum.	156,0	...
Concordia Bergb.	102,0	101,7
Conti. Gummi	211,7	211,0
Daimler-Benz	137,2	136,7
Demag	150,5	149,7
Dtsch. Atlant. Tel.	...	...
do. Babcock	134,0	133,0
do. Conti Gas	115,2	...
do. Erdöl	127,5	125,2
do. Kabelwerke	...	143,0
do. Linoleum	155,5	155,0
do. Spiegelgl.	125,0	...
do. Steinzeug	...	...
do. Tel. u. Kab.	123,5	...
do. Ton u. Stzg.	145,5	145,5
do. Waffen	144,7	...
do. Eisenhand.	130,7	130,0
Didier-Werke	93,—	93,50
Dierig, Christian	173,5	...
Dortm. Ktr.-Br.	173,0	182,0
do. Union	212,7	210,0
Dresdner Gardine	113,0	—

	23.	21.
Dresdner Gard. Schnellpressen	81,25	...
Düren. Metallw.	...	...
Düsseld. Hochofen	...	...
Dynam.-A. Nobel	80,62	78,50
Eisenacht Brauerei	158,0	157,0
Elektr. Lieferung	150,0	...
Elektr. Licht u. Kr.	121,2	121,7
Engelhardt Brau.	137,0	139,2
Enzinger-Union	54,75	94,62
Eschweiler Bergw.	115,0	115,5
Essener Steinkohle	112,5	112,7
...	...	...
Fahlberg-List	...	...
Farbenind. I. G.	151,5	149,8
Feldmühle	...	...
Felten & Guill.	134,8	133,0
Frankfurt. Hof	118,0	...
Froebeln Zucker	118,7	117,7
Gebhardt & Co.	120,5	...
Geb. & Co.	88,87	...
Germania Staff	112,5	112,5
Ges. f. el. Unterm.	136,0	133,5
Glas Schalke	...	...
...	...	...
Goldschmidt, Th.	135,5	135,0
Gruschwitz Text.	223,0	222,0
Grün & Bilfinger	101,5	102,0
Guano-Werke	113,2	112,5
Hackethal Draht	143,2	142,2
Hageda	115,0	114,5
Hallesche Masch.	113,0	111,2
Hamburg. Elektr.	141,5	140,7
Harburg. Gummi	...	...
Harpen. Bergbau	145,5	140,7
Hedemann. Papier	...	...
Hemmoor Port.	...	170,7
Hilpert Masch.	...	...
Hindrichs-Auff.	...	...
Hirsch Kupfer	138,2	...
Hoesch A.-G.	143,5	143,5

	23.	21.
Hoesch-Köln Bgw.	109,5	108,6
Hoffm. Stärke	...	144,0
Phil. Holzmann	152,0	150,0
Hotelbetrieb	80,—	78,50
Hutschenreuther C.	85,—	84,—
Ilse Bergbau	...	155,0
do. Genußsch.	...	13,2
Junghans, Gebr.	71,—	71,75
Kahla Porzellan	133,5	133,1
Kali-Chemie	89,50	89,75
Kahla, Porzellan	81,—	80,—
Köln-Gas u. Elektr.	141,6	141,6
Kali-Chemie	136,7	136,5
Karstadt	...	...
Kramag	143,2	141,7
Klöckner-Werke	115,5	115,2
Koehlm. Stärke	...	...
Koks. u. Chem.	...	...
Kollmar & Jourdan	96,75	95,—
Körbisdorf Zucker	144,5	...
Kraftwerk Thür.	...	...
Kraft. W.	91,75	91,25
Kronprinz Metall	...	...
Küppersbusch	...	...
Lahmeyer & Co.	118,5	116,0
Laurahütte	14,25	...
Leopoldgrube	...	...
Lindes Eismasch.	120,0	117,0
Lindner, Gottfr.	145,0	...
Lingner-Werke	144,0	144,0
Lorenz	...	...
Mannesmann	133,5	134,5
Mansfeld. Bergb.	112,0	110,5
Markt- u. Kühlh.	136,0	136,0
Maschinenb.-Unt.	126,5	126,0
Masch.-Bau Buckau	111,0	110,0
Meyer Kauffm.	94,—	...
Metallgesellschaft	120,0	120,7
Mix & Genest	133,0	...
Montecatini	137,2	123,0
Mühle Rüningen	138,0	137,0
Neckarwerke	...	...

	23.	21.
Nordd. Steingut	122,0	...
Orenstein & Koppel	108,1	...
Rheinel. Kokerei	156,0	153,7
Rheinel. Dtsch.	14,0	...
do. Steingut	...	...
Rheinfelden Kraftü.	110,0	108,5
Rheinmetall-Borsig	...	...
Rhein.-Westf. El.	106,0	...
Riebeck Montan	...	...
Rütgerswerke	213,7	...
Sachsenwerk	...	...
Salzdetfurth Kali	34,—	38,50
Sarotti	101,5	...
Schering	180,0	170,0
Schles. Bergb. Zink	...	133,0
Schles. Elektr.	210,0	211,—
do. Gas	114,0	112,2
do. Portland	119,0	118,8
Schubert & Salzer	138,2	135,7
Schultheiß Brauerei	118,7	118,8
Siemens & Halske	103,5	...
Siemens-Glas	112,5	111,0
Stöhr Kammg.	92,—	90,—
Stollwerck Gebr.	...	...
Südd. Zucker	68,75	...
Thür. Gas	...	...
Thür. Elektr.	143,0	141,5
Trachenberger Zucker	...	...
Tuchfabrik Aachen	141,0	139,5
Uniongießerei	119,0	119,0
Varziner Papier	...	...
Ver. Dtsch. Metall	143,2	143,0
Ver. Glanzst.	88,—	88,—
Ver. Harz. Portl.	121,5	...
Ver. Stahlwerke	130,0	138,0
Ver. Ultramarin	...	19,0
Vogel Telegr.	136,5	135,5
Vogtl. Masch.	176,0	...
Voigt & Haeffner	103,5	103,2
Wanderer-Werke	...	...
Westeregeln Alk.	144,5	...
Zellstoff-Waldhof	110,0	108,0

	23.	21.
Zement Heidelb.	193,0	192,2
Zeiß Ikon	...	...
Zellst. Waldhof	103,7	...
Zuckerf. Rastatt	112,0	...
Zündw. & Co.	108,0	...
...	127,7	127,7
...	122,0	87,—
...	132,0	132,7
...	217,0	214,8
...	80,25	79,—
...	101,5	...
...	101,7	...
...	90,—	...
Dt. Gold- u. Silber-Scheide	126,0	...
do. Gasuhr Masch.	98,25	97,—
do. Schiffswerke	111,0	172,7
do. Stahlwerke	109,7	109,6
do. Tel. Kabel	150,0	99,—
do. Ultramarin	121,0	121,0
Viktoria-Werke	...	161,5
Vogel Tel.-Draht	158,2	156,5
Wanderer-Werke	155,7	156,0
Wayss & Freytag	98,50	98,—
Westd. Kaufhof	162,0	160,5
Wintershall	93,—	94,—
Württ. Elektr.	103,7	103,2
Zeiß Ikon	132,0	...
Zellst. Waldhof	129,0	119,0
Zuckerf. Klein-Wanzl.	92,—	91,37
Zellst. Ver.	145,5	144,7
Leipz. Masch.	180,0	...
Leonh. Tietz	129,0	128,—
...	...	...

Bank-Aktien

	23.	21.
Allg. Dt. Cr.-Anst.	96,50	96,50
Badische Bank	...	...
Bank f. Brauind.	120,0	118,5
Bayr. Hyp. u. Wbk.	100,0	98,50
do. Vereinsbk.	106,7	106,7

	23.	21.
Berl. Handelsges.	129,5	130,5
Com.- u. Privatb.	112,6	113,7
Deutsche Bank	117,7	117,5
Dt. Centralb.-Kr.	112,0	111,7
Dt. Golddiskontbk.	95,75	95,75
Dt. Golddisk.-Bk.	103,2	...
Dt. Hypoth.-Bank	110,7	110,9
Dt. Ueberseebank	101,5	99,75
Dresdner Bank	112,1	111,7
Meining. Hyp. Bk.	113,0	113,2
Reichsbank	184,5	187,5
Rh.-Hyp. Bk. Mhm.	137,0	137,0
Rh.-Westf. Bodkr.	131,5	129,0
Sächsische Bank	108,2	104,2
Südd. Bodencred.	...	...
Vereinsbk. Hamb.	128,0	127,5
Westd. Bodencredit	113,0	112,0

Verkehrs-Aktien

	23.	21.
Aachen-Kleinbahn	73,—	78,25
AG. f. Verkehrsw.	121,7	121,7
Allg. Lokb. u. Kraftw.	140,0	138,5
Dt. Eisenb.-Betr.	68,	66,25
Dt. Reichsb. 7% Vz.	123,2	123,3
Hapag	61,50	62,25
Hamb. Hochbahn	97,50	97,12
Hamb.-Südam.	117,2	...
Nordd. Lloyd	65,25	65,25

Versicherungs-Aktien

	23.	21.
Aach. u. M. Feuer	885,0	...
do. Rückvers.	252,0	...
Allianz u. Stuttg. V.	250,0	...
do. Lebensvers.	...	...
Berlin. Feuervers.	180,0	...
Colonia-Feuerv.	...	...
Hermes Kreditv.	...	...
Magdeb. Feuer	...	...
Thuringia Vers. A	...	...

Kolonial-Werte

	23.	21.
Dt.-Ostafrika	115,5	109,0
Kamerun Eisenb.	...	88,—
Neu-Guinea	158,0	...
Otavi-Minen	25,50	24,87
Schantung-H.-B.	108,3	107,3

Neuer Preissprung am Rohjutemarkt

Arbeitszeit-Einigung in der indischen Juteindustrie

An den Rohjutemärkten in London und Kalkutta ist ein neuer Preissprung zu verzeichnen. In London haben die Notierungen in den letzten vier Tagen für erste Marken um 1½ Pfund angezogen. Sie stellten sich am 20. Januar auf 21¾ Pfund im Vergleich zu einem Stande von 19¾ Pfund zu Beginn des neuen Jahres. Aehnlich hohe Preise wie die gegenwärtigen sind zuletzt im Oktober 1937 notiert worden. Das Geschäft war allgemein lebhafter. Unter den festländischen Käufern zeichneten sich diesmal die Lißer Spinnereien durch größere Käufe aus.

Die treibenden Momente sind einmal darin zu suchen, daß die Jute aus dem Innern Indiens nur langsam und in kleinen Mengen an den Markt gebracht wird. Außerdem ist die Qualität wenig befriedigend ausgefallen. Zur weiteren Verteilung der Tendenz trugen neue und regelmäßige Anschaffungen der Kalkutta-Spinnereien bei. Bezüglich der Produktionseinschränkungen in der indischen Juteindustrie ist nämlich jetzt eine endgültige Einigung erzielt worden, und man kann daher mit einer Besserung der Lage am Kalkutta-Fabrikatenmarkt mit Sicherheit rechnen. — E.

* **Frankonia Schokoladenwerke AG. Würzburg. — 7 (4) v. H. Dividende.** Zum 31. Mai 1938 beläuft sich der Jahresertrag auf 0,97 Mill. ℳ (i. V. 1,45 Mill. ℳ bei 0,61 Mill. ℳ sonstigen Aufwendungen), an Erträge brachten 6000 (42 000 sonstige Erträge), während u. a. Löhne und Gehälter 582 000 (526 000) ℳ, soziale Abgaben 41 000 (38 000) Mark, Abschreibungen auf Anlagen 97 000 (102 000) ℳ, Zinsen 34 000 (40 000) ℳ, ao. Aufwendungen 800 ℳ erforderten. Nachdem der Erneuerungsrücklage 50 000 (0) ℳ und dem Dispositionsfonds wieder 25 000 ℳ vorweg zugeführt wurden, erscheint der **Reingewinn** einschließlich 7227 ℳ Vorjahresvortrag mit 53 139 (63 124) ℳ. Der HV am 28. Januar wird vorgeschlagen, hieraus 7 (i. V. 4) v. H. Dividende auf 292 500 ℳ StAK (davon 1 v. H. stockpflichtig), 7 (6) v. H. auf 150 000 ℳ Vorzugsaktien zu verteilen u. 39 627 ℳ vorzutragen. Nach dem Bericht brachte das 27. Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis und eine gute Beschäftigung. Auch in den bisher abgelaufenen Monaten des neuen Geschäftsjahres sei der Geschäftsgang befriedigend gewesen; die Verwaltung erwarte bei Fortdauer der heute vorliegenden Umstände ein gutes Ergebnis.

* **Neues deutsch-uruguayisches Verrechnungsabkommen abgeschlossen.** Nachdem das deutsch-uruguayische Verrechnungsabkommen am 31. Dezember 1938 abgelaufen war, ist jetzt in Montevideo zwischen den deutschen und uruguayischen Bevollmächtigten ein neues Verrechnungsabkommen auf zwei Jahre abgeschlossen worden, dessen Bestimmungen im allgemeinen denen des bisherigen Abkommens entsprechen.

* **Verständigung über den deutsch-schwedischen Warenverkehr.** Die deutsch-schwedischen Regierungsausschüsse haben in der Zeit vom 10. bis 19. Januar in Berlin die voraussichtliche Gestaltung des deutsch-schwedischen Warenverkehrs im Jahre 1939 geprüft und sind am 19. Januar zu einer Verständigung gelangt.

* **Svenska Tändsticks A. B. — Französische Aktienkäufe.** In der letzten Zeit sind von französischer Seite recht bedeutende Käufe von Aktien der Svenska Tändsticks A. B. vorgenommen worden. Die schwedische Gesellschaft hatte große Anleihen in Frankreich placiert, die im Zusammenhange mit dem Fall des Franc relativ leicht zurückgezahlt werden konnten, wodurch die Stellung der Streichholzgesellschaft bedeutend gestärkt wurde. Nach Angaben der Presse hat vor kurzem eine internationale Bankfirma in London nicht weniger als 100 000 Streichholz-Aktien nach Frankreich verkauft. Die Gesamtverkäufe sollen indessen 3–4 mal so groß sein.

* **Belgische Nationalbank. — Höhere Reingewinne.** Der Verwaltungsrat hat die Dividende für das zweite Halbjahr 1938, das am 23. Dezember 1938 beendet war, auf 58,80 belgische Franken brutto bzw. 42,50 frs. netto festgelegt; im ersten Halbjahr waren es 40 frs. netto und im zweiten Halbjahr 1937 37,50 frs. netto. Der Reingewinn beläuft sich auf 22,1 (19,5) frs. 1,6 (1,3) Mill. frs. gehen an die Rücklagen, 0,9 (0,8) Mill. frs. an das Personal und der Rest von 8,6 Mill. frs. an den Staat.

* **Heinekens Bierbrouwerij NV. Amsterdam. — Kapitalerhöhung von 12 auf 18 Mill.** In der HV. wurde nach Genehmigung des Jahresabschlusses im Rahmen verschiedener Satzungsänderungen die Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 12 auf 18 Mill. hfl. beschlossen. Die Gesellschaft hat aber, wie mitgeteilt wird, vorläufig nicht die Absicht, die neuen Aktien auszugeben.

* **Französische Versicherung stößt das tschecho-slowakische Geschäft ab.** Die einzige französische Versicherungsgesellschaft „La National", die in der Tschecho-Slowakei das Geschäft betrieb, beschloß, das tschecho-slowakische Geschäft zu liquidieren und die Versicherungs-Stocks an die tschecho-slowakische Versicherung für Industrie, Handel und Gewerbe zu übertragen.

* **In Rumänien werden Export-Vereinigungen gegründet.** Die Regierung beschloß zur Förderung des Außenhandels Exportvereinigungen zu gründen. Der Zweck dieser Exportvereinigungen ist, die Ausfuhr nach dem Bedarf der Einfuhrstaaten zu lenken und neue Absatzmärkte ausfindig zu machen und zu erobern. Außerdem sollen die beruflichen Interessen der Exporteure gewahrt werden und eine Nationalisierung und entsprechende Einteilung der Ausfuhrwaren vorgenommen werden. Die Mitglieder dieser Vereinigung müssen eine Bürgschaft von 100 000 Lei in bar oder Effekten erlegen. Rückwirkend mit 1. Januar 1939 dürfen nurmehr Mitglieder der Exporteurvereinigung Waren ins Ausland ausführen.

* **Balkan-Rundreise des Gouverneurs der Bank von Griechenland.** Der Gouverneur der Bank von Griechenland, Tsuderos, weilte dieser Tage in Sofia. An einem Essen nahm neben ihm auch der bulgarische Ministerpräsident Kjosseiwanoff teil. Tsuderos wurde vom bulgarischen König empfangen. Von Sofia fuhr er nach Belgrad weiter und wird noch andere Balkan-Hauptstädte besuchen. Pressevertretern gegenüber sprach Tsuderos die Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung der griechisch-bulgarischen Handelsbeziehungen aus, hob jedoch hervor, seine Reise sei lediglich ein Höflichkeitsbesuch ohne festen Plan.

* **Einzelne jugoslawische Betriebe werden durch Erdgas betrieben.** In der Nähe von Esseg gründete die Agramer Firma Methan AG. eine Ruß-Fabrik, welche durch Erdgas, das in Röhrenleitungen zugeführt wird, betrieben wird. Auch die elektrische Zentrale, welche bisher mit Dampfkraft betrieben wurde, stellt ihren Betrieb gleichfalls auf Erdgas um. Verschiedene andere technische Einrichtungen wurden ebenso auf Erdgasbetrieb umgestellt.

Wetter-Aussicht

STROMABNEHMER VERÄNDERLICH SCHÖN TROCKEN

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M. vom 23. Januar: Der Vorstoß eines atlantischen Sturmwirbels in das Nordseegebiet hat auch bei uns zur Zeit die Unruhe und Niederschlagstätigkeit erneut verstärkt. Von der Rückseite des Wirbels her wird etwas kühlere Meeresluft nachstoßen, so daß die Niederschläge in den hohen Gebirgslagen wieder in Schnee übergehen dürften. Das Wetter bleibt auch weiterhin unbeständig.

Voraussage für Dienstag, 24. Januar

Wechselnde Bewölkung mit weiteren, meist schauerartigen Niederschlägen, bei kräftigen, westlichen bis nordwestlichen Winden etwas frischer.

Höchsttemperatur in Mannheim am 22. Januar + 12,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 23. Januar + 5,9 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 7,1 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 2,1 Millimeter = 2,1 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Rhein-Pegel	19.	20.	21.	22.	23.
Rheinfelden	2,34	2,40	2,24	2,33	2,39
Breisach	2,79	2,99	2,28	2,27	2,29
Kehl	2,92	3,12	2,93	2,81	2,84
Maxau	4,79	5,03	4,87	4,58	4,59
Mannheim	4,35	4,75	4,60	4,25	4,00

Rhein-Pegel	20.	21.	22.	23.
Kaub	4,62	4,78	4,69	4,48
Köln	5,99	6,09	5,91	5,55
Neckar-Pegel				
Mannheim	5,15	4,87	4,48	4,12

Offene Stellen

Elektro-Monteure
selbständig und zuverlässig, für Dauerstellung sofort gesucht. 2755
Marz & Kolb
Qu 2, 4.

Junge Anfängerin
(im Besitz eines Arbeitsbuches), mit Schreibmasch.- u. Stenographie-Kenntnissen, für bald in hiesiges Büro gesucht. 671
Angebote unter C Z 271 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Pianist (Acc.) für mittelschw. Konzert- u. Tanzmusik z. 1. Febr. gesucht. Monatl. Anfangsgage 180 Mk brutto. — Sof. Ofiang. an J. Schott, Bad Dürkheim, Schillerstraße 21. *1086

Mädchen in Haushalt für sofort oder 1. 2. gesucht. 9861
Konditorei Vorbach-Neuer N 4, 13.

Fleißiges, brav. **Tages-Mädchen** gesucht
Uhrmacher Groß, F 1, 10. *1045

Tüchtiges 9679 **Mädchen** f. Haush. sof. od. 1. 2. gesucht. M 4, 4, 2 Trepp.

Verloren

Verloren Sonntag abend zw. 18 u. 18½ U. **Silberfuchspelz** im Alhambra-Theater abhanden gekommen. *1050 Im Fundbüro gegen gute Belohnung abzugeb.

Stellengesuche

Perfektes Servierfräulein
(Münchnerin), 30 J. alt, angenehm. Aeußere, sucht Stelle in nur gutbürg. Restaurant. Zuschr. erb. unter V Q 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1052

Hypotheken

RM 10 000.-
1. Hypothek auf prima Geschäftshaus in bester Lage gegen Nachlaß zu verkaufen. Anfr. unt. C U 266 an die Geschäftsst. d. Bl. 2865

Automarkt

Sehr gut erhalt., steuerfreier **Personen-Wagen** 4türig, mit oder ohne Anhänger **zu verkaufen**
Kaiser, L'hafen, Rohrlachstr. 78, Fernspr. 665 06. *1056

Ford-Eifel in prima Zustand 9880 zu verkaufen. Garage Eichendorffstr. Nr. 11.

Verkäufe

Roh-möbel
Waschkomm. 23.-, Nachttisch 11.-, Schrank 2tür. 55.-
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, 7—8
Fernruf 278 85. Kein Laden!
Frei Haus! 8661

Gasbadeofen Badewanne, Becken u. Spiegel zu verk. *1069 Inhaft, Kronfeld, Qu 7, 13, part., a. Friedrichsring.

Schw.-eich. Eßzimm. zu verk. *1031 Adr. i. d. Gesch.

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL
So gut weil WANDERER sie baut
J. BUCHER MANNHEIM TEL. 24021 L 1, 2

Zurückgenommen. **Schlafzimmer** 3-tür. Schrank, 1,80 m breit, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, sehr billig
Hs. Meisel Möbel-Lager **E 3. 9**

IDEAL- u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen BÜRO Möbel und Bedarf von **J. ARZT MANNHEIM N 3, 7** 2505

3 zurückgenomm. **Schlafzimmer** gebraucht, in tadellosem Zustand,
1 Schlafzimmer neu aufgelackt **175.-**
1 Schlafzimmer Eiche, mit Frisier **275.-**
1 Schlafzimmer 3-türig, 180 cm, Frisierk. neuwertig **305.-**
Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7–8 Fernruf 278 85

Vermischtes

Gehweg-Reinigung übernimmt: **Robert Moser** Eichendorffstr. 46, Fernspr. 504 38. 2775

Lassen Sie Ihre Bettfedern reinigen
Wird abgeholt u. zugebracht am selben Tag bei **F. MARTIN** Riedfeldstr. 4a 2707

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Flügel** aus Privathand zu kauf. gesucht. Angebote unter C W 268 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1068

Schreibtisch u. Rollschrank gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote unter V P 19 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1049

Faltboot bill. zu verkauf. Schäfer, Bellenstraße 3. *1054

Großer *1070 **gebr. Teppich** Federbetten, wß. Küchenherd und Badewanne zu kauf. gesucht. Fernspr. 265 18.

1 Bank oder Eckbank 1 runder Tisch, 1 kl. Schreibtisch zu kauf. gesucht. Angebote unter V R 21 an die Geschäftsst. d. Blatt. *1064

Gut erhaltener **Perserteppich** ca. 2½ × 3½ m, und **ein paar Brücken** aus Privathand zu kauf. gesucht. Ang. u. C V 267 an d. Geschäftsstelle. *1062

Gut erhaltenes **Büchergestell** oder **Bücherschrank** zu kauf. gesucht. Ang. u. C Y 270 an d. Geschäftsstelle. 2710

Verkaufsanzeigen finden in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch **guten Erfolg**

Immobilien

Haus in Neckarau mit Garagemöglichkeit zu kauf. gesucht. Ang. u. C T 265 an d. Geschäftsstelle. 2504

Motorräder

Gelegenh.-Kauf NSU-Motorrad 200 ccm, in gut. Zustand, m. Soziussitz u. Gepäckständer, f. 150 ℳ zu verkf. Anzus. Dienstag, 24. 1., zwisch. 9—12 u. 14—16 Uhr bei Färber, B 2, 3, 1 Tr. *1044

Café-Wien
Dienstag 24. Januar
Das Haus der guten Kapellen
Mannheim, an den Planken (Heidelberger Straße)
Leitung: J. O. Frankl
Vom Rhein zur Donau
mit Willy Scholven und seinen Solisten
Ein fröhlicher Reigen Wiener Melodien und rheinischen Frohsinn's
Eintritt frei!

Nicht alles hilft, aber eine **kleine Anzeige** in dieser Zeitung hat guten Erfolg

Café Carl Theodor (Kurpfalz)
Heute u. Donnerstag
Großer **Kappen-Abend**

Drucksachen liefert schnell und preiswert **Druckerei Dr. Haas** R 1, 4–6

Mietgesuche

Wenn Sie Ihre Wohnung bis zum **1. April** vermieten wollen wenden Sie sich an **Immobilien Hieronymi** Mannheim, Augusta-Anlage 28 Ruf 43594 2297

2 gut möblierte Räume in bess. Hause, gute Lage (Wasserturm), part. od. 1. St., zu mieten gesucht. Angebote unt. V S 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1066

In den L-Quadraten **4-Zimmer-Wohnung** wenn mögl. mit Parterre-Lagerräumen, zum 1. 4. zu mieten gesucht. Zuschriften unter V O 18 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1048

2½ b. 3½-Zim.-Wohng. für Werksangehörigen gesucht. Maier-Condensator-Comp., Mannheim, Friesenheimer Straße 23/25. 10669

Geschäfts-Spezialwerbung v. 2. 1. bis 11. 2. für chemisch reinigen einschl. bügeln
Herren-Mantel 3.90
Damen-Mantel 3.30 halb gefüttert
ohne Futter **3.00**
Kostüm 3.90
Läden: Bismarckplatz 15-17; C 1, 7; S 1, 7; O 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 45; Max-Josef-Str. 1; Seckenheimerstr. 34; Neckarau: Friedrichstr. 16a — Zahlr. Annahmestellen
Färberei Kramer Ruf Werk: 41427

Vermietungen

Schöner heller Lagerplatz ca. 350 qm, in der Humboldtstr. gelegen, 9681 **zu verpachten.** Näheres Telef.-Nr. 528 42.

Gut möbl. Zim. 1 od. 2 Bett. sof. z. v. K 3, 7, prt. *1040

Groß., leer., sep. **Zimmer** mit el. Licht, sof. zu verm. *1058 G 7, 28, I.

Gemütl. möbl. Zimmer a. berufst. Herrn z. 1. 2. zu verm. L 6, 11, prt. lfs. *0161

Vermietungen

Oststadt
4- u. 5-Zim.-Wohnungen mit Zentral- und Ofenheizung, per sofort und 1. 4. zu vermieten. Näheres 9—10 Uhr täglich. 2297
Hieronymi, Immobilien Augusta-Anlage 28.

2 kl. Zimmer und Küche in I, 13, Querstraße Nr. 2, f. 30 ℳ zu verm. *1080

Einfach möbl. Zimmer m. sep. Eing. a. berufst. ält. Herrn od. Rentn. sof. od. 1. 2. zu vm. H 7, 22, II, Stb. *1047

Annahmestellen:
Mannheim: Tel. 40922: Innenstadt: C 2, 10; G 5, 10; N 3, 13; R 4, 9; S 6, 14. **Schwetzingerstadt:** Seckenheimer Str. 26; Schwetzinger Str. 68 u. 161; Augartenstr. 44 und 72. **Neckarstadt:** Mittelstr. 54; Hafenbahnstr. 3; Langerötterstr. 40. **Lindenhof:** Gontardplatz 4; Eichelsheimerstr. 24. **Feudenheim:** Schwanenstraße 47
Ludwigshafen: Tel. 40922: Rohrlachstraße 46; Oggersheimer Straße 3; Prinzregentenstr. 40; Ludwigstr. 33; Schützenstr. 22; Heinigstr. 43. **Mundenheim:** Kaiser-Allee 6. **Friesenheim:** Kreuzstraße 9.
Weinheim: Hauptstr. 88, **Schwetzingen:** Karl-Theodor-Str. 10

Unser Dieter hat ein Brüderchen bekommen.
Es freuen sich *1057
Bruno Klinkhart u. Frau
z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus
Mannheim, den 23. Januar 1939

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntags-Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Dr. Nico Greiveldinger u. Frau Lotte geb. Hildebrand
MANNHEIM, den 22. Januar 1939
Gluckstraße 4, z. Z. Luisenheim

CHRISTEL GRUNEWALD
ist gestern Sonntag angekommen.
Die hocherfreuten Eltern
Herbert und Irmi Grunewald
Mannheim, Haydn-Straße 3
z. Zt. Klinik Prof. Dr. Holzbach, Städt. Krankenhaus 10874

Am 18. Januar 1939 entschlief unser Vertreter für chemische Apparate, Herr
Ingenieur Eduard Nepker
Mannheim
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen aufrichtigen Freund und treuen Mitarbeiter unseres Hauses und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
A. Ziemann A. G.
Maschinenfabrik, Stuttgart-Feuerbach

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet unser Gefolgschaftsmitglied
Meister
Fritz Deichelbohrer
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichtbewußten Mitarbeiter und lieben Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Mannheim, den 23. Januar 1939.
Führer und Gefolgschaft der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft

MARCHIVUM